

Meine persönlichen Erfahrungen mit Greenpeace und der KfW-Bank am Gendarmenmarkt in Berlin (Erfahrungsbericht)

geschrieben von Chris Frey | 23. Januar 2024

Franco Müller

Als ich den Orang Utan sah, musste ich mich an meine Mitgliedschaft bei GP denken. Wenn man als „Laie“ danach sucht, wie Klima funktioniert, wie CO₂ oder Methan, Wärme speichern könnten, findet man bei GP nichts, was einer wissenschaftlichen Erörterung standhalten könnte.

Aus rechtl. Gründen erkläre ich vorab, dass mein Erfahrungsbericht als **Meinungsäußerung** zu verstehen ist, da ich über keine Dokumente aus meiner Zeit als Mitglied bei Greenpeace verfüge.

Warum haben wir keinen Aufschrei von Greenpeace (GP) gehört, als die 3 Nordstream-Leitungen gesprengt wurden? GP hätte damit „beweisen“ (?) können, dass ein Mehr an Methan den Erdball (nicht) verglühen lassen würde. Wir haben in der Atmosphäre 2 Teilchen Methan auf eine Milliarde Teile Luft. Zum Zeitpunkt der Sprengung der 3 Pipelines hatten wir das Milliardenfache dieses Werts auf einem Punkt, ohne dass es zu einem messbaren Anstieg der Temperatur im unmittelbaren Umfeld führte, was **das Schweigen von Greenpeace** erklärte.

Ich bin an meine Mitgliedschaft bei **Greenpeace** erinnert worden, weil ich mich fragte, wer eigentlich jener „Letzten Generation“ Geld spendet. 2022 wären das fast 1 Mio € gewesen. Greenpeace erhielt 2022 lt. eigener Bilanz sogar 68 Mio €. Gibt es hier eine Zusammenarbeit?

[Laut ZDF-Nachrichten/Panorama](#) = 900.000 € in 2022 lt. eigenem Transparenzbericht

[Laut dem Presseportal von Greenpeace](#) = 86 Mio € in 2022

Man kann unterstellen, dass Greenpeace **ideellen** Einfluss auf die Letzte-Generation hat.

Vorab zu den „Letzten“, bevor ich von meiner eigenen Greenpeace-Mitgliedschaft berichte. GP und die „Letzten“ blasen ins gleiche Horn, erzielen gleiche Wirkungen, verbreiten gleiche Panik. Die Klima-Kleber berufen sich auf „Erkenntnisse“ des IPCC & PIK sowie auf die von GP [\(hier\)](#).

Im o.g. Transparenzbericht der „Letzten“ wird geäußert, dass 2022 ein

erheblicher Teil der Gelder vom „Emergency Fund“, ergo einer US-Stiftung kam, die hier unmittelbar in die deutsche Parteien-Politik eingreift und das deutsche Verkehrsnetz lahm legen will. Warum kleben sich die „Letzten“ nicht in Rammstein vor die US-Militärflieger? Da wird doch viel mehr CO₂ freigesetzt als an einer Kreuzung, an der man nur Privatpersonen, die zur Arbeit müssen und ggf. ein paar Krankenwagen ausbremsen kann? – Gibt es deutsche Stiftungen, die das US-Verkehrsnetz lahmlegen wollen? Muss ich Angst haben, dass dt. Klimakleber amerikanische Ölpipelines (natürlich unter Freunden) in die Luft sprengen? – Nicht, wenn ich der Spur des Geldes folge.

Der US Emergency Fund bezuschusst Gehälter für die „Aktivisten“, lese ich. Aber, ist man tatsächlich „Aktivist“, wenn es ein bezahlter Job ist? **Gegründet** wurde der Fonds durch T. Neilson und der Tochter eines Öl-Milliardärs. Plagt da vielleicht das Öl-Gewissen? Nein. Es geht darum, die Preise für Öl und Erdgas in die Höhe zu treiben, zumindest ist das die tatsächliche Folge, sieht man die Ölpreis-Preisentwicklung an.

Bei Wiki **lese** ich, dass T. Neilson „Philanthrop“ sei. Wer will heute noch als „Philanthrop“ gelten bzw. sich als Steuerflüchtling outen, dachte ich. Ist das nicht peinlich, so als Philanthrop denunziert zu werden? Was ist des Pudels Kern?

Neilson gründete mit schönem Namen **WasteFuel**, das „erneuerbare“ Kraftstoffe mit Hilfe bewährter Technologien produziert (die Öl-Konkurrenz muss aus dem Markt gedrängt werden; [hier](#)).

Im o.g. Artikel steht, dass „die Stiftung A22 aus den USA im Jahr 2022 bereits 5,1 Mio. Dollar an 44 Klima-Gruppen weltweit ‚gespendet‘ hat.“ Die „Letzte Generation“ bekam 50.000 € vom Emergency Fund: „Wir finanzieren ausschließlich Gruppen, die in ihrer Strategie und Taktik auf **Störung** setzen“. Auf „Störung“ des gesellschaftlichen Lebens, auf „Störung“ der öffentl. Ordnung, auf „Störung“ der Mobilität. Müsste da nicht die Trampolinspringerin aus dem Völkerrecht einspringen bzw. die Staatsanwaltschaft ermitteln? „**Gestört**“ wurde auch ein Krankenwagen, der Leben retten sollte. Die Klima-Kleber haben so die Rettung einer lebensgefährlich verletzten Frau in Berlin verhindert. Wenn man das sponsert, ist man „Philanthrop“?

Und weiter kann man im o.g. Artikel lesen: „Die Reichen, die hinter der Stiftung stecken, sind keine Unbekannten. Aileen Getty, Tochter von J. Paul Getty, reichster Mann der Welt in den 60ern, der sein Vermögen mit Öl gemacht hatte; Rory Kennedy, Tochter des ermordeten US-Senators Robert Kennedy und der Unternehmer **Trevor Neilson**, der für die Bill & Melinda Gates Foundation arbeitete. Sie alle sind der Meinung, dass konventionelle Klimaproteste zu wenig bewegen, dass es nun **„disruptive Aktivisten“** brauche.“ **Disruptiv** bedeutet auf engl. weniger „stören“ als „zerstören“, was man auch mit Terror gleichsetzen kann. Philanthropischer Terror. Wären diese radikalen „Klimakleber-Zerstörer“

eine Partei, müsste der Verfassungsschutz aktiv werden. Der Teufel will hier den Beelzebub austreiben.

Es sind also nicht angestellte „Aktivisten“, die hier aus eigenem Antrieb den Verkehr lahmlegen bzw. „zerstören“ wollen, um das gesellschaftliche Leben zu blockieren, sondern ganz klar US-Unternehmen, Ölmilliardäre, die mit radikal aggressiven Methoden in den deutschen Alltag eindringen, um mit Gewalt zu „zerstören“. Es handelt sich also nicht um eine Graswurzelbewegung eines Bürgerunmuts, sondern um **organisierte Auftragspropaganda**.

Ist das nun Terror oder kalter Krieg? Das hängt wie immer von der Definition bzw. vom Blickwinkel ab. Seitdem die Kleber den Verkehr sabotieren und gegen Erdölverbrauch in Deutschland demonstrieren, verdienen die US-Öl-Konzerne, indem sie das Blockieren der Mobilität der deutschen Wirtschaft, finanzieren hiermit Milliarden Dollar. Das passiert real? Ist das der Sinn von Philanthropie? Das Klimaschutzgehebe äußert sich als „Wirtschaftskrieg“. Jedoch eben nicht als einen Wettbewerb im Rahmen einer Marktwirtschaft, sondern als einen offenen zerstörerischen kalten Krieg von Teilen der US-Ölwirtschaft gegen die deutsche Wirtschaft.

Katastrophen-NGOs leben alle von Angst, die sie am Leben halten. Zynisch formuliert könnten sich die „Letzten“ auch durch „Brot für die Welt“ finanzieren lassen, weil weniger CO₂ ja Ernten reduziert, es dann weniger Brot auf der Welt gäbe und dadurch die Spenden an „Brot für die Welt“ höher ausfallen müssten, da CO₂-Mangel zu mehr Hunger auf der Welt führen würde. So wie es auch zu mehr Hunger führen kann, wenn man statt Brot-Weizen, Getreide für Diesel oder Benzin auf landwirtschaftlichen Flächen produziert und die Anzahl der Kleinbauern reduziert. In Deutschland haben in den letzten 10 Jahren 12.000 Bauern aufgegeben.

Wenn ich sehe, an welchen exklusiven Orten „Brot für die Welt“ seine riesigen Bürohauszentralen errichten ließ, glaube ich nicht, dass es da um das Sparen von Spendengeldern ging. „Brot für die Welt“ hat sein Headquarter in der Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin, Ecke Invalidenstraße (hier). Dort war bis vor einiger Zeit ein überteuertes Grundstück zu haben in einer der exklusivsten Lagen Berlins, gleich hinter dem damaligen Greenpeace-Büro Berlin (jetzt Chausseestr. 84, 10115 Berlin). Dieses Grundstück wurde zum einem horrenden Preis angeboten, um dort ein „Bürohaus“ zu errichten. Gebaut hat es ein Unternehmen, das nicht für preiswertes Bauen steht (Vgl. Elbphilharmonie in Hamburg). Am Stadtrand hätte man ein vergleichbares Grundstück oder leerstehendes Gebäude für „Brot für die Welt“ wohl für ein Zehntel des Preises haben können. In anderen Städten hätte man leerstehende Bürohäuser für einen Bruchteil anmieten oder kaufen können. Hier geht es also nicht darum Spendengelder sorgsam zu verwalten.

Philanthropen mögen offensichtlich exklusive, mondäne Standorte. Sieht man sich die Lage von „SOS Kinderdorf“ in der Ridlerstr. 55, in 80339

München an und das entsprechende Bürohausanwesen, dann kann man ahnen, dass man das am Stadtrand außerhalb von München oder in einer weniger hochherrschaftlichen Lage in den ehemaligen „neuen“ Bundesländern für einen Bruchteil des Preises hätte haben können, was den o.g. „Eindruck“ systemisch bestätigt: Es geht nicht darum, mit Spendengeldern sorgsam umzugehen. Es grenzt an ein Wunder, wenn da noch Spendengelder für den Spendenzweck übrigbleiben.

Die „Kleber“ lassen sich genau durch jene Öl-Industrie finanzieren, die sie vorgeben bekämpfen zu wollen. Hätten sie nicht konsequenterweise in New York am Central Park die Straßen lahmlegen müssen oder noch besser jene direkt vor dem Weißen Haus? Sieht man die Tankstellenpreise inkl. LNG aus Amerika, versteht man warum Klimapanik & Erdölgewinne zusammengehören. Je mehr Öl verteufelt und als begrenzt dargestellt wird. Der Klub of Rome hatte 1973 erklärt, dass im Jahr 2000 alle Ölvorräte aufgebraucht seien. Je mehr Öl verteufelt und als begrenzt dargestellt wird, desto höher steigen die Preise und Gewinne der Erdölindustrie. Erdöl ist lt. Thomas Gold ein natürlicher unbegrenzter Rohstoff.

Meine persönlichen Erfahrungen mit Greenpeace

Ich hatte mit Greenpeace Berlin eine persönliche Liaison als deren einstiges Mitglied und war seinerzeit schockiert, als ich erfuhr, dass G. wohl mit Spendengeldern zockte. Ich wollte das erst nicht glauben, googelte und konnte Artikel dazu finden, die nach meiner Erinnerung um das Jahr 2000 lagen. Leider sind diese alten onlinegestellten Zeitschriften-Artikel im Internet nicht mehr auffindbar. Trügt mich meine Erinnerung? Gefunden habe ich nur einen nachgewiesenen Spendenskandal im Juni 2014. Ist der Missbrauch von Spenden Singularität oder Methode? Wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, zu verhindern, dass Mitarbeiter 4 Mio **US-\$** Spenden in der Lotterie verlieren, ist das kein Zufall, sondern systematische Zweckentfremdung, d.h. Veruntreuung. Wäre Greenpeace eine GmbH, wäre das ein Grund für die Staatsanwaltschaft, solch einem Treiben ein Ende zu setzen.

Dass es sich um systemisches Vorgehen gehandelt haben muss, wird erkennbar, wenn man liest, dass es für die Trading-Vorgänge spezielle Mitarbeiter gab. Damit war es bewusste Politik und Auftrag des Headquarters. Kein Mitarbeiter kann ohne Prokura 4 Mio US \$ aus der Kasse entnehmen, ohne dass es auffällt. Wenn es um Spendengelder geht, sind normalerweise im System Extra-Hürden eingebaut, damit genau solche Betrugsvorgänge ausgeschlossen sind.

In Verantwortung von Greenpeace wurden so nachweislich allein Mitte Juni 2014 die durchschnittlichen Spenden von 52.000 Spendern verbrannt, die eigentlich das Klima kühlen sollten.

dw.com entnehmen wir, dass 2013 um 500.000 Menschen in Deutschland **Greenpeace** Geld spendeten. Googelt man Greenpeace-

Erfahrungen ausgestiegener Mitglieder, so stößt man auf die Aussage, dass es Greenpeace nicht um den Schutz der Umwelt ginge, sondern *primär um Spendengelder*, was auch meine Erfahrung ist.

Siehe dazu auch diesen [Beitrag: Greenpeace „Einst gemeinnützig, heute gemeingefährlich“](#)

„1978 hörte erstmals eine breite Öffentlichkeit von der 1971 gegründeten Umweltschutzorganisation *Greenpeace* ... Mit einem Fisch-Trawler protestierten sie gegen den isländischen Walfang, gegen die Robbenjagd auf den Orkney-Inseln... Ich fand das toll und spendete Geld, obwohl ich damals kaum welches hatte. Paul Watson, der Co-Gründer von Greenpeace, nannte sein Baby rückblickend die ‚größte Wohlfühlorganisation der Welt‘, ihr **Geschäft bestünde darin, den Menschen ein gutes Gewissen zu verkaufen**. Ja, ich fühlte mich gut und hielt es für üble Nachrede, wenn Aussteiger wie Watson behaupteten, Greenpeace sei mehr am Spendensammeln interessiert als an der Rettung der Natur... “

Die **ZEIT** ergänzt, dass Greenpeace **„nicht zum ersten Mal Spendengelder beim Traden verzockt hat.“** 2014 war nicht das erste Mal, dass Spenden verzockt wurden.

„Dass schwankende Wechselkurse das Geschäftsergebnis erheblich beeinflussen können, diese Erfahrung haben die Greenpeacer **schon in der Vergangenheit** gemacht. Man habe ... bereits Verluste von rund 600.000 € eingefahren, aber in manchen Jahren auch Gewinne von 50.000 €. Den Verlust von 3,8 Mio € muss nun GP ... ausgleichen.“ GP entschuldigt sich damit, dass der Verlust auf den Spendenkonten nicht mit neuen Spendengeldern ausgeglichen werden soll ([hier](#)).

WELT ergänzt am 22.06.14: Greenpeace verliert Mitglieder nach Spenden-Gezocke

ZEIT **schreibt** am 13.09.14 **„Greenpeace verliert Tausende Geldgeber.** Umweltorganisation spürt die Folgen eines missglückten Währungsgeschäfts doppelt. Tausende Förderer wenden sich von Greenpeace ab.“

Transparency **meldet** 16.06.14: „Greenpeace spekuliert mit Spenden und verliert Millionen.“

Die Glaubwürdigkeit von Greenpeace hat wiederholt ernsthaften Schaden genommen.

Spiegel schreibt am 23.06.14, dass die Spendengelder nur verlorengingen, weil die Devisengeschäfte **„schlecht durchdachte“** wären, was ein wenig nach Entschuldigung klingen mag. Auch Spiegel sollte wissen, dass man mit Spendengeldern generell keine Devisengeschäfte (Trading) vornimmt, auch keine gut gedachten, erst recht nicht in Millionenhöhe. Devisenspekulationen und Glücksspiele sollten keinesfalls zum Kerngeschäft einer Spendenorganisation gehören, die vorgibt, sich mit Spenden lediglich für Umweltschutz und Wetter einzusetzen. Ich dachte,

dass sich das Glückspiel bzw. Zocken bei Greenpeace nicht wiederholen könnte.

Die ZEIT umschreibt den Vorgang am 15.06.14 als einen Verlust mit „Termingeschäften“, womit Traden gemeint ist. Das Setzen auf fallende oder steigende Kurse (Traden) nennt man im Volksmund schlichtweg „Zocken“, weil es genauso wenig vorhersehbar ist wie Roulette oder eine Lotterie. Der Begriff „Termingeschäfte“ soll hier einen Anschein von Seriosität vorgaukeln. Auch Greenpeace Mitglieder waren zu Recht schockiert und haben Greenpeace verlassen. Selbst noch am 18.03.22 schreibt Spiegel-Online „Das Image der Umweltlobbyorganisation Greenpeace in deutschen Medien ist auf den tiefsten Stand seit zehn Jahren abgerutscht. Das ergab eine Auswertung des Schweizer Analysedienstes Media Tenor.“ Noch tiefer als 2014.

Nun zu meiner persönlichen Erfahrung mit Greenpeace als Mitglied.

Ich bin *vorgeschädigt* durch eine in etwa halbjährige Mitgliedschaft bei Greenpeace in Berlin. Als ich das erste Mal bei den Greenlingen ankam, war ich überrascht, dass ich dort nicht auf die erwarteten kühnen Aktivisten stieß, sondern eher auf eine schläfrige Masse. Es gab Tee und Kekse. Kaum einer kannte den anderen. Ich hatte spontan den Eindruck, dass es sich um eine Partnerbörse von Neu-Berlinern handeln könnte, die Kontakt zu anderen ökologisch Interessierten suchten. Es war eine ermüdende Stimmung, diese gemütliche Keks- und Teerunde.

Meine Frage nach aktuellen Umwelt-Aktionen wurden von den Anwesenden missbilligend und kopfschüttelnd wahrgenommen. Mir wurde erklärt, dass es in erster, zweiter, dritter Linie um das Sammeln von Spenden ging, und um das Ausfüllen von Zetteln und Fragebögen sowie Anfertigen von Statistiken. Ich kam zu Greenpeace, weil ich mich a) informieren und b) handeln und etwas für eine saubere Umwelt tun wollte. Mir hatte der Zustand der schmutzigen Flüsse nicht gefallen. Ich fand die brennenden Reifenberge auf den Reifenhöfen besorgniserregend sowie die schwarzen Rußwolken der vielen gelben Umweltbusse.

Als ich eine Firma benannte, deren Umweltvergehen offensichtlich waren, wurde mir erklärt, dass Greenpeace in keinem Land der Welt gegen ein Unternehmen im selben Land vorgehen würde. Das wäre der „Trick“ (Geschäftsmodell) wurde mir verständlich gemacht. Das mag vielleicht rechtliche Gründe gehabt haben und somit Kostengründe, wenn man eine Klage gegen ein Unternehmen verloren hätte (sowie auch Greenpeace mal eine Klage gegen VW verloren hatte). Man wollte sich in erster Linie keine Gegner schaffen, weil es ja auch nicht zu mehr Spendengeldern geführt hätte und nur um diese ging es.

Mir wurde erklärt, dass es bei allen Demonstrationen darum ging, öffentlichkeitswirksam auf Greenpeace heroisch aufmerksam zu machen, um Gelder zu generieren. Auf die Frage, was konkret mit diesen Spenden

passieren würde, erhielt ich keine Antwort, was auch daran lag, dass Greenpeace nicht wie eine demokratische Einrichtung, sondern wie ein kleines Königreich organisiert war; von Oben (vom nicht sichtbaren Headquarter aus Hamburg) kamen herabschwebende Anweisungen wie in einem dystopischen Film, diese hatte man auszuführen, ohne darüber zu diskutieren. So jedenfalls meine Erfahrung. Ich wusste zu der Zeit noch nicht, dass es einen öffentlichen Jahresbericht gab, was natürlich meine Schuld war.

Aufgrund meiner Fragen wurde ich schnell bei Greenpeace als unbequem eingestuft. Das nur einmal wöchentliche Kekssessen, Tee-Trinken und weitere Neu-Berliner kennenlernen, genügte mir nicht. Ebenso wenig hatte ich Interesse am Zettelverteilen mit Spendenaufrufen teilzunehmen. Ich erhielt von den örtlichen Leitern die Belehrung, dass man nur in äußersten Notfällen einem Unternehmen auf die Füße treten würde. Vielleicht dies auch in der Hoffnung, dass man ein Unternehmen so besser zum Spenden motivieren könnte? Ich sollte dbzgl. Vorschläge unterlassen Unternehmen zu benennen, die Umweltschäden zu verantworten hätten, das würde niemanden interessieren. Es sei denn, ein Unternehmen wäre bereits durch die Mainstreampresse so beschädigt, dass man sich an diesen Protest medienwirksam anhängen könnte, ohne mit rechtlichen Konsequenzen rechnen zu müssen. So wurde beispielsweise gegen ein Hamburg nahes Atomkraftwerk vor dessen Grundstück demonstriert.

Ein Beispiel einer weiteren möglichen „Aktion“. Es wurde die Frage gestellt, ob man nicht für Menschen demonstrieren könnte, die aufgrund kritischer Fragen in Deutschland inhaftiert wurden, was eigentlich die Aufgabe von Amnesty Int. wäre. Für politische Gefangene würde man sich engagieren, wenn es z.B. um jene in China ginge. Aber selbst mit China wollte man sich nicht mehr anlegen und so wurde eine in Berlin angedachte Demo für einen Kritiker, der in China lebte und dort inhaftiert war, abgesagt. Wenn ich eine entsprechende Aktion nicht wahrgenommen habe, bitte ich um Information. Ich gebe hier ja nur *meine* Wahrnehmung wieder.

Mein Eindruck war schnell der, dass die „Aktionen“, die Greenpeace durchführte, im Grunde nur FAKE-Aktionen waren. Es ging primär nicht darum, einen realen Mangel zu beheben, sondern vielmehr darum, im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bleiben mittels einer gut sichtbaren lauten Aktion, bei der niemand Konsequenzen fürchten musste. Im Bewusstsein der Passanten blieb jeweils nur die Erinnerung, dass Greenpeace etwas Mutiges zu tun schien.

Die Vorübergehenden dachten spontan, dass man eben diese Aktivisten mit ihren lauten, tollen Trommeln unterstützen müsste. Damit es niemandem weh tun würde, waren die Aktionen in *meiner* Zeit (die ich ja nur beurteilen kann), so angelegt, dass der Adressat stets im Ausland existieren sollte und von der Aktion in der Regel kaum etwas mitbekam bzw. auch nichts mitbekommen konnte. Für die Passanten sah es aber so aus, als ob Greenpeace gerade hart gegen einen *lokalen* Umweltsünder

vorgehen würde. Es gab mehrfach Applaus, der aber vollkommen sinnlos war, weil es eigentlich ja nur ein Kasperletheater war, wie mir schien.

So wurde in Berlin z.B. gegen die Ölsandverschmutzung und gegen das Fracking in Kanada demonstriert. Die Greenpeace-Vertretungen in anderen Ländern demonstrierten wiederum gegen Umweltsünder, die ggf. in Deutschland saßen. Das medienwirksame emotional starke Trommeln war nach meiner Einschätzung das Eigentliche, um das es ging, denn das generierte emotional bedingte Spendengelder, da es den Menschen unter die Haut und in den Bauch ging.

In der Öffentlichkeit blieb das Bild von den mutigen Aktivisten hängen, und das brachte Spendengelder. Es gab keinerlei Transparenz oder Demokratie innerhalb der Organisation. Es erinnerte mich irgendwie an SED-Veranstaltungen in der ehemaligen DDR.

Da ich oft in Hamburg war, lernte ich eine sehr einflussreiche gehaltsabhängige Person aus dem Hauptquartier privat kennen und war schockiert als diese mir eines Tages genervt vorwarf, wie naiv ich wäre. Sie meinte, dass sich bei Greenpeace kein Mensch für Umweltschutz interessieren würde, dass müsste ich doch endlich mal kapiert haben. Man hätte einen Job bei Greenpeace, würde sein Geld verdienen, der Rest wäre egal, aus und basta. Natürlich kann und will ich hier keinen Namen nennen, um niemanden zu schaden. Da ich eine solche Aussage nicht belegen kann, darf sie nur als meine Erfahrung bzw. Meinung aufgenommen werden. Ich habe in meinem Umfeld in Berlin und Hamburg gefragt, ob jemand nennenswerte Aktionen von Greenpeace kennen würde. Keine, der von mir befragten Personen konnte mir auch nur eine einzige Aktion nennen. Zwei Mal erhielt ich den Hinweis auf die Rainbow Warrior. Nur der Name war noch geläufig, worum es dabei ging, war jedoch nicht mehr bekannt.

So funktioniert Werbung. Markennamen sind bekannt zu machen. Auch, wenn man nach Tagen nicht mehr weiß, um was es ging, bleibt der Name der Werbung hängen. Ich konnte in Erfahrung bringen, dass das GP-Spendenaufkommen p.a. zwischen 50 bis 80 Mio € liegen sollte.

Was passiert heute mit den Orang Utans auf Borneo?

Die am 20.01.24 aktuelle Homepage von Greenpeace begann mit dem schönen Satz (Zitat):

„Erst Ihre Spende gibt uns die Möglichkeit, mit Schiffen auf hoher See aufzukreuzen oder Spezialisten in die entlegensten Ecken unserer Erde zu schicken.“ (in den Urlaub? F. M.)

„...mit Schiffen auf hoher See aufzukreuzen“ um dann die Seemänner & Piraten zu umarmen?

Alle 11 Minuten kreuzt auf hoher See ein Matrose – aber keiner von Greenpeace.

Ist das die romantische Vorstellung, die wir von Greenpeace haben? Was für ein schönes Märchen. Menschen lieben Märchen. Dann und wann sind Menschen auch bereit für einen schönen Traum oder ein Märchen zu spenden. Idealerweise wohl auf dem Weihnachtsmarkt bzw. Jahresendzeitmarkt, um hier politisch korrekt zu bleiben. Dieser Satz ist zumindest am 21.01.24 als erster Satz auf der „Greenpeace-Seite“ zu lesen. Aber wann kreuzte Greenpeace mit **allen seinen** „Schiffen auf hoher See“ ? In welchem Märchen war das? Ich vermute, Greenpeace besitzt **kein einziges** Schiff? Ich vermute, dass GP allenfalls Schiffe für eine Kreuzfahrt zu den Polen mietet, um dort vielleicht CO₂ zu messen? Aber dafür müsste GP nicht zu den Polen kreuzfahren, da der CO₂-Gehalt überall auf der Erde gleich ist, egal, ob am Boden oder in 10 km Höhe. Jede Reise bzgl. etwaiger CO₂ Messungen ist schlichtweg Unfug, weil man max. einen CO₂-Hotspot finden kann, nicht aber eine reale außergewöhnliche CO₂-Verteilung.

Dafür könnten die Greenpeace'schen 11-Minuten-Traumfänger bzw. „Spezialisten in die entlegensten Ecken unserer Erde“ auch auf einem beliebigen Kreuzfahrtschiff mitreisen. Es hätte den gleichen Effekt, den gleichen Erholungswert. Fieber messen kann man da auch, denn Fieberthermometer gibt es auf jedem Boot bzw. in allen „Ecken“ der Gewässer.

Die „**Letzte Aktion**“ von Greenpeace ist, wie man auf deren Seite liest, dass GP **2018** sich an Demonstrationen gegen Abholzen des Hambacher Forstes beteiligt hat, um gegen den Abbau von Braunkohle zu trommeln, der jedoch dort höchstrechtlich von den Grünen beschlossen war, jene Braunkohle, die erst unter den Grünen Hauptenergieträger wurde. Hätte Greenpeace es ernstgemeint, hätte GP vor der **Grünen Partei-Zentrale** (!) demonstrieren müssen.

Ergebnis war, ein vorläufiger **widerrechtlicher** Rodungsstopp. Für den „Klimaschutz“ brachte das natürlich ein paar Tage Schutz für das örtliche Wetter. GP versteht sich als Partner der Grünen. Der Treppenwitz ist der, dass es gerade die Grünen sind, die, seitdem sie Bestimmer sind, mehr Braunkohle verbrennen als vorherige Regierungen. Ohne Rückendeckung der Allianz mit Trampolinspringern, Märchenerzählern, Onkel mit Erinnerungslücken und korporativen Konzernen würde es vermutlich GP garnicht mehr geben. An deren Stelle würden Umweltschützer treten. Wer Greenpeace ernst nehmen wollte, müsste sich doch fragen, wo deren Demonstrationen heute sind, da mehr Braunkohle als zuvor verbrannt wird?

Seit 6 Jahren liegen die Schiffe, von denen GP träumt, im Hafen. Obwohl Spendenkonten fett gefüllt sind, ist kein „**kreuzendes Schiff auf hoher See**“ in Sicht. Solange Spendengelder fließen, wird auch „**in den entlegensten Ecken unserer Erde**“ kein GP-Dampfer gesichtet werden können. Nein, Greenpeace ist kein Witz. Es ist schreckliche Wirklichkeit.

Ich kenne keine zeitnahe Aktion oder *Leistung* zum Umweltschutz, die auf GP zurückgeht. Dass GP mal Wale geschützt hat war gut und richtig. Das war es dann auch und ist lange her und da sie damals gestorben sind, leben sie heute nicht mehr.

Zurück zu den Orang Utans auf Borneo in Indonesien

Ich bekam seinerzeit Material aus dem hervorging, dass auf Borneo regelmäßig Urwälder abbrannten und die Brandflächen dann und wann von Konzernen gekauft wurden. Natürlich mit dem guten Vorsatz, dort wieder Palmen-Urwälder anzupflanzen. Palmöl, so sagen uns die „Guten“ wäre notwendig, um es wetter- bzw. klimafreundlich dem Diesel und Benzin beizumixen oder den Kindern aufs Brot zu schmieren, auch, wenn dabei die letzten Orang Utans draufgehen. Das Wetter zu schützen, ist wichtiger als bedrohte Arten vor dem Aussterben zu retten. Wie kommt z.B. der Nestlé-Konzern zu seinem Palmöl? Wie kommen Konzerne, die auf Borneo zufällig abgebrannte Urwälder kaufen, zu entsprechenden Fördergeldern? Woher das Geld? Jene Unternehmen oder Konzerne machen das nur zu einem Teil mit eigenen Geldern. Sie machen es noch lieber mit deutschen Steuergeldern, die ihnen die KfW-Bank in Berlin am Gendarmenmarkt billig zur Verfügung stellt (hinterherwirft, wollte ich hier nicht schreiben).

Seitens der **KfW-Bank** gab und gibt es Steuergelder bzw. offiziell „Mittel“ für Unternehmen, die abgebrannte Urwaldflächen am anderen Ende der Welt in den *„entlegensten Ecken unserer Erde“* zur Verfügung gestellt werden, um dort wieder Urwälder, meint Palmen, anzupflanzen, weil diese ja nicht von selbst wachsen, wie Palmen das in den letzten 100 Millionen Jahren ohne uns auch nicht konnten. Die KfW hat gerade **Förderkredite** über 100 Mio € für Fahrradwege in Peru vergeben bzw. zugesagt, also in die aus unserem Blickwinkel *„entlegenste Ecke unserer Erde“*, um dort die Luft (in Peru) zu verbessern. Die KfW erklärt, dass Peru die 100 Mio € zurückzahlen müsse. Die haben ja auch sonst keine Sorgen. Schönes Märchen. Feine Sache, wenn ich wieder nach Peru fliege, nehme ich das Fahrrad mit.

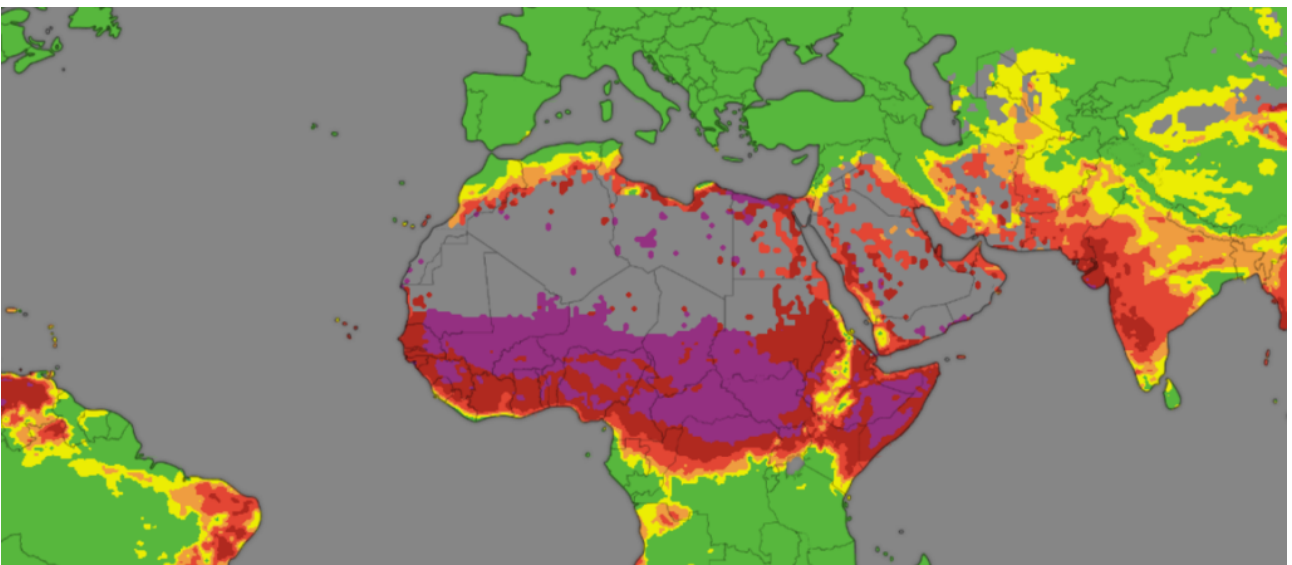
Die KfW stellt Steuergelder zur Verfügung, um auf Borneo die Natur zu „renaturieren“. Formalrechtlich sind Palmen Palmen und es scheint egal, ob diese den Orang Utans nun gefallen oder in Reih und Glied in einer toten Brachlandschaft stehen und mit Pestiziden „geschützt“ werden. Man hätte den Orang Utans wenigstens ein Konto einrichten sollen. Die Steuergelder aber fließen an die „Palmöl-Konzerne“, um auf Brandflächen „Palmen“ zu pflanzen, natürlich „nachhaltige“ und klimaschützende Palmöl-Palmen auf einem toten, öden Areal ohne Affen ([hier](#))

Man kann sich die Bilder selbst im Internet ansehen. Und natürlich ist inzwischen auch Nestlé zum „Umweltschützer“ und besten Greenpeace-Freund geworden, wie schön. Die Affen sind ja ohnehin tot. Es ist aber ausgesprochen perfide, wie auf unzähligen grün gefärbten Bio-Seiten Palmöl als nachhaltig, klimaneutral, CO₂-neutral dargestellt wird. Orwell lässt grüßen.

[Brandrodungen](#) für „klimaneutrales“ Palmöl. Die Brände werden vorsätzlich gelegt. Auf [grün gefärbten](#) Seiten wie zum Beispiel [FORUM „Nachhaltiges Palmöl“](#) kann man lesen, wie toll und nachhaltig Palmöl doch sei. Man kann sich auf der Seite [www.windy.com](#) ansehen, wie tagtäglich in Afrika [Brandrodungen](#) erfolgen.



[Brandrodungen](#) für „klimaneutrales“ Palmöl



Quelle: [www.windy.com](#)

Ich habe in meine Greenpeace-Gruppe weiter „genervt“, was dazu führte, dass ich gegen den Widerstand der Hälfte der Berliner Gruppe das Hamburger Headquarter dazu brachte, dass sie einer Demo vor der Zentrale der KfW-Bank zustimmten, die ich organisieren durfte unter meinem Titel „Die KfW finanziert mit Steuergeldern das Abbrennen der Urwälder auf Borneo“.

Vgl. [Begründung](#) für „nachhaltiges“ Palmöl



[Quelle](#)



Ich durfte aber die Demo nicht sofort machen, sondern sollte einige Monate warten. Es hieß, es gäbe ja noch keine Plakate etc. Dummerweise hatte ich mich darauf eingelassen. Ich hatte inzwischen Stoff gekauft, Plakate mit einem Teil der Kekseser angefertigt und für 24 Stunden Gruppen für den Haupteingang der KfW eingeteilt. Einen Tag vor der Demo hatte mir dann das Hamburger Headquarter diese im Namen von Greenpeace verboten und mir insbesondere verboten, irgendetwas Vergleichbares im

Namen von Greenpeace zu veranstalten.

Leider bin ich damals noch eingeknickt, muss ich heute zu meiner Schande eingestehen.

Man lobte mich, da ich etwas **Gutes** bewirkt hätte. Mir wurde erklärt, dass man der KfW-Bank meine Demo angekündigt und gleichzeitig eine 200 Mio €-Förderung eines Ostseeprojekts erbeten hätte. Man wäre wohl bereit, auf die Demo zu verzichten, wenn die KfW diese 200 Mio € für ein „greenpeacenahes Projekt“ bewilligen würde? Sie war dann bereit. Ich vermute, dass es um eine „Offshore-Park GmbH“ ging, deren Wirtschaftlichkeit noch gefördert werden musste. Andeutungen gingen in diese Richtung. Ich hätte so angeblich viel für die Umwelt und das Klima getan. Fehlte nur noch das Lametta, die Weihnachtsente und der Nelkenstrauß.

Mir war, als hätte ich für die ital. Cosa Nostra gearbeitet. Heute weiß ich, ich hätte nicht einknicken dürfen. Ich hätte die Demo, die ich bei der Polizei angemeldet hatte, durchführen sollen, aber mit Zusatz, dass ich nun auch gegen GP demonstriere, die sich mit der 200 Mio €-Zusage der KfW, hatten kaufen lassen, darf ich ja nicht schreiben? Was darf ich denn schreiben?

Man muss sich das nachhaltig wetterneutrale Palmöl auf der Zunge zergehen lassen, um alles zu verstehen. Orwell hätte 1984 auch „nachhaltig grün“ nennen können. Wie lecker ist Nutella?

Im Nachhinein kommt mir GP wie ein Trojaner vor, um in alle jene Bereiche einzudringen, die von gutem Willen und dem Bedürfnis, helfen zu wollen, geprägt sind. So ging es jedenfalls mir in meiner damaligen Naivität. Ich musste für mich erkennen, dass GP, nur eine von vielen Institutionen ist, die, wie die meisten „Guten“ eben nur „trojanische Pferde“ sind und mit ihren ehemaligen Gründungszwecken kaum etwas zu tun haben, sondern in der Regel das Gegenteil anstreben. Greenpeace wurde für mich persönlich ab diesem Zeitpunkt eine Anti-Friedens und Anti-Umweltorganisation, die nur *potentielle Aktivisten* einsammelt um diese mit Keksen und Tee ruhig zu stellen. Es versteht sich von selbst, dass ich nach dieser Absage der Demo, in der es um den Schutz der Urwälder auf Borneo und den Schutz der Orang Utans ging, meine Mitgliedschaft bei Greenpeace beendet habe. Es ist eine so schöne Fassade, aber was ist dahinter?

Wie „nachhaltig“ ist die KfW-Bank?

Die KfW [fragt](#) auf ihrer Homepage am 21.01.24: „Aufforstung als *Mitigationsmaßnahme*. Mit mehr Wäldern zu mehr Klimaschutz?“ wörtlich:

„Die KfW ist nicht nur eine Klimabank. Als Förderbank für **nachhaltige** Entwicklung ist auch die soziale und ökonomische Perspektive der **Nachhaltigkeit** integraler Teil unseres Auftrags.“ – Dr. G. Bräunig, *doppelt nachhaltiger* Vorstandsvorsitzender der KfW Bankengruppe

Die SED hätte das nicht schönblumiger formulieren können. Ausdrücklich nachhaltiges Lob.

142 Mio € gibt die KfW lt. eigener Darstellung im Evaluierungsbericht für Landwirtschaft und Umwelt aus, wovon Forstwirtschaft wiederum ein Bestandteil ist. *Was ist eine Klimabank?* Kann ich da Wetter kaufen? 2 x das Wort „nachhaltig“ in einem Satz. Warum nicht 3 x ? Menschen produzieren und wirtschaften seit über 10.000 Jahren nachhaltig. Menschengruppen, die das nicht taten, sind ausgestorben, Das Wort „nachhaltig“ ist woker Politikersprech, weil jedem Unternehmer **Nachhaltigkeit** stets eine existentielle Selbstverständlichkeit war und ist.

Prof. J. Kluge, Leiter der Abt. Evaluierung bei der KfW-Entwicklungsbank: Die Frage, *ob Wälder* gemäß den [Evaluierungsergebnissen der KfW-Entwicklungsbank](#) einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten, will Prof. Kluge *bejahen*. (!) Folgendes hat er entdeckt:

„Wir **beobachten** in Evaluierungen *durchaus*, dass Aufforstungsmaßnahmen zur CO₂-Speicherung beitragen.“ Es gibt also die **neue** Erkenntnis, dass ein Baum CO₂ speichert. Prof. Kluge: allerdings „Aufforstungen erscheinen vor allem dann sinnvoll, wenn sie neben Klimawirkungen auch andere Wirkungen auf Ökosystem-Dienstleistungen haben und entsprechend konzipiert werden. Ergebnisse aus Indien, Honduras und Vietnam zeigen, dass Aufforstungen positive Wirkungen auf den Grundwasserspiegel und den Schutz von landwirtschaftlichen Flächen vor Erosion haben bzw. auf die Rehabilitierung von Wassereinzugsgebieten.“ Tolle Beobachtung.

Nebenbei, „Evaluierung“ ist ein viel schöneres Wort als das schlichte Wort „Bewertung“. Und man läuft nicht gleich Gefahr, dass man verstanden wird, meinte gerade mein kleiner Sohn.

Die Helden von Greenpeace

GP **wirbt** mit „**Investigative Recherche. Wir decken Skandale auf.**“ Ich wollte die Liste jener Skandale sehen und habe nach Greenpeace + Skandale gegoogelt und kam dann auf die Liste der „Greenpeace-Skandale“, die es selbst durch Verzocken von Spendengeldern verursacht hat.

Googelt man **Fossil & Krokodilstränen**, kann man **Folgendes** finden (womit ich nicht meine, dass Greenpeace ein Fossil wäre).

GP erklärt am 19.08.23 zu Palmöl-Plantagen, die Urwälder verwüsten und den Orang Utans jede Existenz nehmen: „Damit hat Indonesien eine Waldfläche **verloren**, die größer ist als der Großraum London (157.000 Hektar). Die Plantagen bedecken bereits rund **16 Mio** Hektar“
Es lag auch in der Hand von GP diese **Katastrophe öffentlich zu machen** und zu begrenzen.

Entnommen **unzähligen Beiträgen von Online-Agenturen und Zeitungen** zu Greenpeace

Greenpeaces millionenschwerer desaströser Währungshandel ist ein Beispiel für systemische Inkompetenz. Die Wirklichkeit der sichtbar gewordenen Katastrophe in den Wettbüros von Greenpeace hat gezeigt, es geht nicht um den Urwald. Es geht nicht um Orang Utans, nicht um das Klima. Es geht um Spenden. Nur um Spenden und das Werben von weiteren Spenden. Daher mag es wenig überraschen, dass Greenpeace, das sich selbst gern als rauflostige Non-Profit-Organisation darstellt, die mit knappen Budget den Kampf der Guten gegen die Bösen führt, in Wirklichkeit **eigene Devisenhändler** beschäftigt und diese offensichtlich und definitiv mit dem illegalen Wetten von Spendengeldern beauftragt hat.

Jene Schock-Nachricht kam als Teil einer Enthüllung am 15.06.14 ans Licht als Greenpeace 3,8 Mio € mit einer einzigen Wette verbrannte. 52.000 durchschnittliche, jährliche, persönliche Spenden, die mit Herz aus Leidenschaft gegeben wurden, auch von Menschen, die wenig besitzen und dennoch ihr Letztes für eine gute Sache hergeben. Wir wissen nicht, wie viele Spenden „Greenpeace“ mit Wetten, fragwürdigen Reisen, Flügen, davor und danach verzockt hat. Wir wissen nur, das es ein sich **wiederholender** Vorgang war, der in seiner Tragweite verheerend für GP und für den wirklich notwendigen Umweltschutz ist. GP verhindert Greenpeace.

Franco Müller, Berlin, Erfahrungsbericht, Leserbrief, 21.01.24

Warum der Kampf um Wahrheit in der Klima-Wissenschaft so wichtig ist

geschrieben von Chris Frey | 23. Januar 2024

[H. Sterling Burnett](#)

In den mehr als 30 Jahren, in denen ich mich mit dem Klimawandel befasst und Hunderte von Berichten, Studien, Weißbüchern, Kommentaren und Nachrichten zu diesem Thema gelesen habe, habe ich Hunderttausende von Wörtern zu diesem Thema geschrieben und bin zu einigen festen Schlussfolgerungen gekommen: Der Klimawandel findet statt – langsam, in bescheidenem Maße, aber er findet statt; der Mensch trägt möglicherweise dazu bei, aber ob er die Hauptursache ist, ist eine offene Frage; und es gibt bisher keinen Beweis dafür, dass der Klimawandel gefährliche Folgen hat.

Darüber hinaus gibt es keinen Grund zu glauben – abgesehen von

fehlerhaften Computer-Modellprognosen und mantraartig wiederholten Behauptungen derjenigen, die in irgendeiner Form vom Schüren der Klimaangst profitieren, sei es in Form von Geld, Ressourcen, Macht oder allem zusammen – dass der Klimawandel oder die menschlichen Treibhausgasemissionen (und der damit verbundene Verbrauch fossiler Brennstoffe), die ihn angeblich verursachen, eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit oder die Umwelt darstellen.

Ich behaupte nicht, dass ich in diesem Punkt die Mehrheitsmeinung vertrete. In der Tat wäre mein Leben einfacher – und nach den mir unterbreiteten Angeboten auch mein Lebensstandard höher – wenn ich die Wissenschaft anerkennen und mich denjenigen anschließen würde, die drakonische Beschränkungen für Treibhausgasemissionen fordern und von den verschiedenen Projekten grüner Energiewirtschaft profitieren. Alles, was ich tun muss, um mehr Gehalt und Anerkennung zu erhalten und den Beschimpfungen und Drohungen derjenigen ein Ende zu setzen, die mich für „schlimmer als die Nazis“ halten (was mir mehrfach gesagt und geschrieben wurde) ist, das Spiel mitzuspielen und mich dem Konsens anzuschließen. Das Einzige, was mich davon abhält, ist meine sture, wohl tōrichte Überzeugung, dass ich die Wahrheit über diese und andere Angelegenheiten von öffentlichem Interesse, die ich kenne, so ausdrücken sollte, wie ich es für richtig halte – egal, wie es ausgeht.

Ich bin nicht der einzige skeptische Arbeiter auf dem Gebiet der Klimaforschung und -politik. Ausgehend von den Gesprächen, die ich geführt habe, wurden die meisten, wenn nicht alle meine Kollegen irgendwann einmal mit der gleichen Frage oder dem gleichen Vorschlag konfrontiert: Warum sollte man nicht „die Wissenschaft“ anerkennen und für eine vernünftige Politik kämpfen? Einige Leute, die ich im Allgemeinen respektiere, haben genau das getan. Sie haben im Laufe der Zeit akzeptiert oder sind zumindest nicht mehr bereit, darüber zu streiten, ob der Mensch einen gefährlichen Klimawandel verursacht. Sie verbringen jetzt ihre Zeit damit, dafür zu sorgen, dass die zur Bekämpfung des Klimawandels entwickelten/aufgezwungenen Maßnahmen wirtschaftlich effizient sind. So weit bin ich noch nicht.

Es wäre einfacher, die Wissenschaft auszublenden und nur über Klimapolitik zu reden, aber das wäre nicht ehrlich, und wenn ich damit anfinge, würde ich das aufgeben, was ich für die moralische Überlegenheit halte. Solide Wissenschaft sollte die Energiepolitik nicht diktieren, aber sie sollte sie beeinflussen. Wenn Skeptiker der Wissenschaft nachgeben, obwohl die Ursachen und Folgen des Klimawandels wirklich noch offene Fragen sind, dann werden ich und meine realistischen Kollegen nur darüber verhandeln, wie viel Freiheit sie an die große Regierung und internationale Bürokraten abgeben, ohne dass sie durch Verfassungen oder demokratische Vertretung eingeschränkt werden. Tatsächlich haben alle Optionen zur Verringerung der Emissionen fossiler Brennstoffe Vorteile und Kosten, die einige bestrafen und andere belohnen, aber die besten Einschätzungen deuten darauf hin, dass ein vorzeitiger Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe die Welt

insgesamt wirtschaftlich schlechter dastehen lässt, als wenn wir uns unabhängig von der Ursache an den Klimawandel anpassen – was bedeutet, dass einige Menschen sterben und arm bleiben werden, obwohl sie es nicht müssten.

Es gibt kurz- und mittelfristig keinen realistischen Ersatz für fossile Brennstoffe im Verkehrswesen oder bei den Tausenden von Produkten, für deren Herstellung sie entscheidend sind. Was die Elektrizität betrifft, so bedeutet der Verzicht auf fossile Brennstoffe kurz- und mittelfristig eine weniger zuverlässige Stromversorgung, Energieausfälle und höhere Preise. Diese Aussagen haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten Jahr für Jahr als Tatsachen erwiesen, auch wenn Wissenschaftler, fortschrittliche Politiker und Profiteure der grünen Energie das Gegenteil behaupten. Überprüfen Sie Ihre Stromrechnungen und alle Daten über Stromausfälle.

Ich habe oft gesagt, dass sich meine Ansichten ändern werden, wenn sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse ändern. Wenn ich zu der Überzeugung gelange, dass der Mensch einen gefährlichen Klimawandel verursacht und dass die Auswirkungen dieses Wandels für die Freiheit und den Wohlstand der Menschen schädlicher sind als die Schäden, die sich aus der Beschränkung fossiler Brennstoffe ergeben, dann werde ich eine solche Politik unterstützen. Zum jetzigen Zeitpunkt bin ich jedoch davon überzeugt, dass ich, auch wenn ich mit der Wissenschaft falsch liege, mit der Politik richtig liege. Die Steigerung des Wohlstands, der Anpassungsfähigkeit und der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft – alles Dinge, die durch die Nutzung fossiler Brennstoffe schneller möglich sind als durch ein Verbot – sind entscheidend für eine wirksame und nutzbringende Reaktion auf den Klimawandel.

Wie ich bereits sagte, bin ich nicht der einzige, der diesen Standpunkt vertritt. Meine obigen Ausführungen wurden erst kürzlich durch einen Artikel von Edward Ring ausgelöst, einem mitwirkenden Redakteur und Senior Fellow des California Policy Center, das er 2013 mitbegründet hat. In diesem Artikel schreibt er:

„Wenn Sie die Wissenschaft anerkennen und nur die Politik in Frage stellen, die durch eine voreingenommene und politisierte wissenschaftliche Darstellung gerechtfertigt werden soll, spielen Sie bereits in Ihrer eigenen roten Zone. Sie werden das Spiel verlieren. Wen kümmert es, wenn wir die Menschheit versklaven müssen? Unsere Alternative ist der sichere Tod durch die globale Überhitzung! Mit diesem Argument können Sie nicht gewinnen. Sie müssen die Wissenschaft in Frage stellen, und das können Sie auch, denn Wissenschaftler wie John Christy und andere sind immer noch verfügbar.“

Ring nennt als Beispiel dafür, wie man sich auf Kosten der Gesellschaft verteidigt, die Reaktion der großen Ölkonzerne auf die verschiedenen Klagen, die von Städten, Bundesstaaten und verschiedenen Aktivistengruppen in unterschiedlichen politischen

Zuständigkeitsbereichen eingereicht wurden. Die Ölkonzerne haben die Wissenschaft weitgehend anerkannt und sagen im Grunde: „Unsere Produkte haben sich als nützlich erwiesen und viel Gutes bewirkt, aber sie verändern auch das Klima zum Schlechten. Nicht jetzt, aber mit der Zeit, und in der Zwischenzeit investieren wir in kohlenstoffärmere Lösungen“.

Das ist, als würde ein beliebter, aber missbrauchender Ehepartner sagen: „Ich bin ein ziemlich guter Kerl und leiste einen Beitrag zur Gesellschaft, aber nebenbei schlage ich meine Frau. Aber ich tue es jetzt weniger als früher, und in Zukunft werde ich es wohl ganz lassen“. Das ist kein sehr überzeugendes Argument.

Die großen Ölkonzerne haben sich entschieden, nicht für die Wahrheit in der Wissenschaft zu kämpfen, obwohl beispielsweise das Heartland Institute in einem Fall einen Schriftsatz als Freund des Gerichts vorgelegt hat, in dem eindeutig nachgewiesen wird, dass derzeit keine Klimakatastrophe offensichtlich ist oder sich anbahnt. Anstatt um ihr Leben zu kämpfen, kämpfen die Ölgesellschaften für eine langsamere Hinrichtung. Die Ölkonzerne wollen die verschiedenen Gruppen, die sie zu erpressen versuchen, nicht auszahlen und gleichzeitig die Rechtfertigung für die Erpressung zugeben. Eine solche Strategie funktioniert nicht, hat nie funktioniert und wird auch nie funktionieren.

Ring schreibt:

Eine aggressive Verteidigung gegen diese Klage(n) von ExxonMobil, Shell, Chevron, ConocoPhillips, BP und dem American Petroleum Institute würde die Kernprämisse der Kläger angreifen, nämlich die angeblichen Beweise für die globale Erwärmung und extreme Wetterverhältnisse. Denn das, was als „Beweise“ für eine Klima-„Krise“ präsentiert wird, ist durchweg irreführend und oft schlichtweg betrügerisch.

Die Philosophin, Romanautorin, Drehbuchautorin und Schauspielerin Ayn Rand soll gesagt haben: „Bei jedem Kompromiss zwischen Nahrung und Gift kann nur der Tod gewinnen. Bei jedem Kompromiss zwischen Gut und Böse kann nur das Böse gewinnen“.

Der Kampf für eine solide Wissenschaft an sich, aber speziell für die Klimawissenschaft, ist ein Kampf für die Wahrheit und für den gesamten Fortschritt, den die Wissenschaft bieten kann. Es ist ein moralischer Kampf. Deshalb kämpfe ich weiterhin für das, was ich für die Wahrheit über den Klimawandel halte, auch wenn ich dabei mit persönlichen Angriffen in der Presse, per E-Mail und online, mit versuchter und manchmal erfolgreicher Zensur und gelegentlicher Androhung von körperlicher Gewalt und Tod konfrontiert werde.

This piece originally [appeared](#) at HeartlandDailyNews.com and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/01/fighting-for-truth-in-climate-scien>

Die hässliche Wahrheit ist ans Licht gekommen: Klima-Wissenschaftler wollen Macht

geschrieben von Chris Frey | 23. Januar 2024

[H. Sterling Burnett](#)

The Guardian berichtet, dass die UN-Klimawissenschaftler endlich den leisen Teil laut aussprechen: Sie wollen die Befugnis, bestimmte klimapolitische Maßnahmen vorzuschreiben und die Fähigkeit, die Einhaltung dieser Vorschriften oder Mandate durch die 195 Unterzeichnerstaaten des Pariser Klimaabkommens zu verfolgen oder zu überwachen. *The Guardian* schreibt:

Hochrangige Klimaexperten fordern aus Verzweiflung über das langsame Tempo der Klimaschutzmaßnahmen eine Überarbeitung der Struktur und der Befugnisse des IPCC.

Fünf Hauptautoren von IPCC-Berichten sagten dem Guardian, dass Wissenschaftler das Recht erhalten sollten, politische Vorgaben zu machen und möglicherweise deren Umsetzung durch die 195 Unterzeichnerstaaten der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) zu beaufsichtigen.

Sonia Seneviratne, stellvertretende IPCC-Vorsitzende und koordinierende Hauptautorin seit 2012 sagte: „An einem bestimmten Punkt müssen wir sagen, dass bestimmte Maßnahmen umgesetzt werden müssen, wenn man dieses von den politischen Entscheidungsträgern gesetzte Ziel erreichen will. ...“

Wissenschaftler sollten in die Lage versetzt werden, die Reduzierung und den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu fordern, sagte sie.

Die Ehrlichkeit dieser Wissenschaftler ist erfrischend. In Wahrheit ging es beim IPCC-Prozess nie wirklich um die Verhinderung des Klimawandels, der ein Prozess ist, den die Menschen nicht kontrollieren können, sondern immer darum, Bürokraten und den Regierungen, die sie beschäftigen und ermächtigen, mehr Macht zu verschaffen. Es ist nicht

das erste Mal, dass Sprecher der Vereinten Nationen und andere Mächtigen-Klimatyrannen ehrlich zugeben, dass die Verhinderung des Klimawandels ein Vorwand für einen staatlichen Reset der Wirtschaft und der Regierungssysteme ist. So gab Christiana Figueres, die damalige Exekutivsekretärin der UN-Klimarahmenkonvention, im Jahr 2015 zu, dass es bei der Klimapolitik nicht um die Rettung des Planeten oder der Umwelt geht, sondern um die Macht, die Gesellschaft in ein sozialistisches Paradies umzugestalten (als ob es so etwas jemals gegeben hätte oder geben könnte).

„Es ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit, dass wir uns die Aufgabe stellen, innerhalb eines bestimmten Zeitraums das wirtschaftliche Entwicklungsmodell zu ändern, das seit mindestens 150 Jahren, seit der industriellen Revolution, vorherrscht“, sagte Figueres.

Der Stabschef von Alexandria Ocasio-Cortez (D-NY) Saikat Chakrabarti gab dasselbe in Bezug auf ihren Green New Deal zu und sagte: „Das Interessante am Green New Deal ist, dass er ursprünglich gar keine Klimasache war. Wir sehen ihn eher als eine Frage, wie man die gesamte Wirtschaft verändern kann“.

Und im Februar 2021 sagte der Staatssekretär für Klimawandel in Massachusetts, David Ismay, auf einer Klimakonferenz in Vermont, dass es im Nordosten keine großen „Klimasünder“ mehr gäbe, die man brechen müsse, jetzt sei es an der Zeit, die „Menschen zu brechen“.

Letzten Endes werden Autoritäre immer versuchen, ihre Ambitionen in paternalistische Begriffe zu kleiden – „wir müssen dies zum Wohle ‚des Volkes‘, ‚des Proletariats‘, ‚des Volkes‘, ‚der Gesellschaft‘, ‚des Planeten‘ tun.“ Suchen Sie sich einen Begriff aus der entsprechenden Region und Zeit aus, aber in Wirklichkeit geht es nur darum, die eigene Macht zu vergrößern und sich selbst zu profilieren, zwangsläufig auf Kosten der Durchschnittsmenschen.

Die Wahrheit sollte eine absolute Verteidigung gegen die Ambitionen der Klima-Autoritäten sein. Insbesondere die Wahrheit von Sultan Ahmed Al Jaber, dem Chef der staatlichen Erdöl- und Erneuerbare-Energien-Gesellschaft von Dubai und Gastgeber der COP 28. Während einer Präsentation vor der Konferenz erklärte er:

„Es gibt keine Wissenschaft und kein Szenario, das besagt, dass der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe das Erreichen des Ziels 1,5 bedeutet. Sie fordern einen Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen, bitte helfen Sie mir, zeigen Sie mir den Fahrplan für einen Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen, der eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung ermöglicht. Es sei denn, Sie wollen die Welt zurück in die Höhlen bringen.“

Al Jabers Einschätzung ist eine nüchterne und genaue Beschreibung der Realität. Wie in [Climate at a Glance](#) und [Climate Realism](#) ausführlich dargelegt, besteht glücklicherweise keine Notwendigkeit für einen

vorzeitigen Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen oder deren Abschaltung. Extreme Wetterereignisse nehmen nicht zu, und die Zahl der Todesfälle aufgrund von Wetterereignissen ist um mehr als 98 Prozent zurückgegangen. Darüber hinaus haben sich mit der leichten Erwärmung der Erde die Pflanzenproduktion und die Ernteerträge drastisch erhöht, was zu einem entsprechenden Rückgang von Hunger und Hungersnöten geführt hat, und die Zahl der Todesfälle aufgrund nicht optimaler Temperaturen ist erheblich zurückgegangen.

Es besteht absolut keine Notwendigkeit, auf die Vorteile der modernen Gesellschaft zu verzichten, die durch die Nutzung fossiler Brennstoffe ermöglicht werden. Es gibt auch keine Rechtfertigung dafür, wesentliche Freiheiten oder den wirtschaftlichen Fortschritt in dem vergeblichen Bemühen, das künftige Wetter zu kontrollieren, den Klimazaren zu überlassen.

In seiner Abschiedsrede warnte Präsident Dwight D. Eisenhower, dass die Menschen ihre Freiheit eifersüchtig bewahren sollten, wenn der Staat die große Wissenschaft finanziere.

„Wenn wir wissenschaftliche Entdeckungen respektieren, müssen wir auch auf die gleiche und entgegengesetzte Gefahr achten, dass die öffentliche Politik selbst zur Gefangenen einer wissenschaftlich-technologischen Elite werden könnte“, sagte Eisenhower.

Sein vorausschauender und weiser Rat ist heute wahrer als je zuvor.

This piece originally [appeared](#) at [HeartlandDailyNews.com](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/01/the-ugly-truth-is-out-climate-scientists-want-power/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Net Zero Europa: Gewerkschaften sind alarmiert ob des industriellen Kollaps‘ der EU

geschrieben von Chris Frey | 23. Januar 2024

Aus einem GWPf-Rundbrief

Die wichtigsten europäischen Gewerkschaften haben ihre tiefe Besorgnis über das Ausmaß des industriellen Niedergangs in der EU geäußert, da die strukturell hohen Energiepreise weiterhin eine entscheidende Säule der Wirtschaft des Blocks zerstören.

Die Befürchtungen wurden noch verstärkt, nachdem eine am Montag (15. Januar) veröffentlichte [Eurostat-Studie](#) ergeben hatte, dass die Industrieproduktion in der EU im November letzten Jahres im Vergleich zum Vormonat um 0,2 % gesunken ist, was den dritten monatlichen Rückgang in Folge darstellt. Auch im Jahresvergleich ging die Industrieproduktion im November um 5,8% zurück, nachdem sie im Oktober um 5,4% gesunken war.

„Wir sind mit einer große Besorgnis erregenden Situation konfrontiert“, sagte der Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbundes Ludovic Voet gegenüber Euractiv. „Diese Zahlen sind ein Alarmzeichen: Am stärksten betroffen sind die langfristigen Investitionen in Gebäude und Ausrüstungen.“

Voets Besorgnis über einen Mangel an Investitionen in wichtige Infrastrukturen wird auch durch die Eurostat-Daten bestätigt.

Die Produktion von Investitionsgütern wie Gebäuden, Maschinen und Ausrüstungen ging im November im Vergleich zum Vormonat in der gesamten Union um 0,8% zurück, nachdem sie im Oktober um 0,7% gesunken war. Auch im November lag sie um 8,7% niedriger als im gleichen Monat des Jahres 2022.

„Der Mangel an Investitionen, den wir heute erleben, hat bereits dramatische Auswirkungen auf die Arbeitswelt“, warnte Voet.

„Fabriken schließen und Arbeitsplätze werden in den Sektoren abgebaut, die Europa dorthin gebracht haben, wo es heute steht.“ Dazu gehören insbesondere energieintensive [Sektoren](#) wie die Aluminium-, Düngemittel- und Chemieindustrie.

Der ganze Beitrag steht [hier!](#)

Siehe auch diesen GWPf-Report: [Europe's Green Experiment: A costly failure in unilateral climate policy \(pdf\)](#)



EUROPE'S GREEN EXPERIMENT A COSTLY FAILURE IN UNILATERAL CLIMATE POLICY

John Constable

Link:

<https://mailchi.mp/ea83d1d2e2d0/trade-unions-alarmed-by-europes-industrial-collapse-200340?e=08ba9a1dfb>, erste Meldung

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Blanker Unsinn: Die Behauptung, 2023 sei „das heißeste Jahr jemals“ gewesen

geschrieben von Chris Frey | 23. Januar 2024

Larry Hamlin

[Alle Hervorhebungen im Original]

Die Ergebnisse der Messung der Anomalie der globalen Durchschnittstemperatur zum Jahresende 2023 haben die Klimaalarmisten in den Medien dazu veranlasst, fälschlicherweise zu behaupten, dass das Jahr 2023 „das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen Mitte des 18. Jahrhunderts gewesen sei“.



Diese Behauptungen über das „wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen“ beruhen auf der Falschdarstellung der obskuren Ergebnisse der „globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie“ für das Jahr 2023, die auf keinen bestimmten Ort oder keine bestimmte Region der Erde anwendbar ist.

Die Temperaturanomalie-Daten der Global Times Series der NOAA sind für 16 globale regionale Gebiete verfügbar, die unten aufgeführt sind:

- ✓ Global
- Northern Hemisphere
- Southern Hemisphere
- Africa
- Asia
- Europe
- North America
- Oceania
- South America
- Atlantic MDR
- Caribbean Islands
- East N Pacific
- Gulf of Mexico
- Hawaiian Region
- Arctic
- Antarctic

Die nachstehende Tabelle 1 zeigt alle 16 regionalen durchschnittlichen Temperaturanomalien der NOAA Global Time Series für das Jahr 2023 und gibt an, ob die Messung im Jahr 2023 einen Rekordwert für die Anomalie darstellte.

Für globale Regionen, die im Jahr 2023 eine rekordverdächtige durchschnittliche Temperaturanomalie aufwiesen, sind der vorherige höchste regionale Temperaturanomaliwert und das Jahr angegeben. Für globale Regionen, die im Jahr 2023 keine rekordverdächtige durchschnittliche Temperaturanomalie aufwiesen (diese globalen Regionen sind in Tabelle 1 in Großbuchstaben angegeben), sind der höchste regionale durchschnittliche Temperaturanomaliwert und das Jahr angegeben:

Table 1

NOAA Global Region Year 2023 Temperature Anomaly Data

NOAA Global Region	Year 2023 Anomaly	Record High	Highest or Prior Highest Year & Value
Global Average	1.18 C	Yes	2016 - 1.03 C
N. Hemisphere	1.54 C	Yes	2020 - 1.36 C
S. Hemisphere	0.82 C	Yes	2016 - 0.72 C
Africa	1.49 C	Yes	2010 - 1.37 C
ASIA	2.09 C	No	2020 - 2.21 C
EUROPE	2.15 C	No	2020 - 2.16 C
N. America	2.01 C	Yes	2016 - 1.99 C
OCEANIA	1.04 C	No	2019 - 1.34 C
S. America	1.73 C	Yes	2015 - 1.48 C
Atlantic MDR	1.27 C	Yes	2010 - 1.19 C
Caribbean Islands	1.14 C	Yes	2016 - 1.04 C
EAST N. PACIFIC	0.69 C	No	2015 - 1.49 C
Gulf of Mexico	1.15 C	Yes	2016 - 0.91 C
HAWAIIAN REGION	0.50 C	No	2015 - 1.16 C
ARCTIC	2.55 C	No	2016 - 3.00 C
ANTARCTIC	0.15 C	No	2007 - 0.65 C

Tabelle 1 zeigt, dass 7 der 16 globalen NOAA-Regionen im Jahr 2023 kein Ergebnis der höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie aufwiesen, darunter Asien, Europa, die USA (wird später behandelt), Ozeanien, die Region Ost-Nordpazifik, die Region Hawaii sowie die Arktis und die Antarktis.

Das von der NOAA für das Jahr 2023 ermittelte Ergebnis der globalen regionalen durchschnittlichen Temperaturanomalie in den 16 ausgewählten Regionen zeigt die erheblichen Unterschiede in der durchschnittlichen Temperaturanomalie rund um den Globus, die durch das unterschiedliche Klimaverhalten in jeder dieser Regionen bedingt sind. **Diese unterschiedlichen Ergebnisse der globalen regionalen durchschnittlichen Temperaturanomalie sind in Tabelle 1 übersichtlich dargestellt.**

Das Ergebnis der globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie verschleiert die signifikant variierenden regionalen Unterschiede des globalen Klimas, wobei die alarmistische Behauptung der „höchsten jemals gemessenen globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie“ das komplexere und vollständigere Bild der Ergebnisse der globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie verschleiert, die durch die Daten der NOAA in Tabelle 1 dargestellt werden.

Am wichtigsten: die globalen regionalen Temperaturanomalie-Daten der NOAA belegen, dass die Behauptung nicht zutrifft, wonach im Jahr 2023 die „höchste jemals gemessene durchschnittliche Temperaturanomalie“, in den weltweit vorherrschenden regionalen Landgebieten, zu denen Asien, Europa, die USA (auf die später eingegangen wird), Ozeanien, die Region Hawaii, die Arktis und die Antarktis gehören.

Die Daten zur durchschnittlichen Temperaturanomalie in Tabelle 1 zeigen,

dass die höchsten Werte der globalen regionalen Anomalie in vielen verschiedenen Jahren variieren, darunter 2007 (Antarktis), 2015 (Ostpazifik und Hawaii), 2016 (Arktis), 2019 (Ozeanien) und 2020 (Asien und Europa).

Man beachte die große Spanne der **durchschnittlichen Temperaturanomaliewerte** (ein Faktor von mehr als 17), die zwischen der Arktis (2,55 Grad C) und der Antarktis (0,15 Grad C) für die durchschnittlichen Anomaliemessungen zwischen diesen globalen Polarregionen im Jahr 2023 besteht.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, ist die von der NOAA für das Jahr 2023 ermittelte globale durchschnittliche **Temperaturanomalie** von 1,18 Grad Celsius (was einer absoluten Durchschnittstemperatur von 15,08 Grad Celsius im Vergleich zu dem Durchschnittswert von 13,9 Grad Celsius der NOAA-Durchschnittsmessung für die Jahre 1901 bis 2000 entspricht, aus der die globale durchschnittliche Temperaturanomalie für jedes Jahr ermittelt wird) nur 0,15 Grad Celsius höher als der zuvor ermittelte höchste Wert für die durchschnittliche Temperaturanomalie des Jahres 2016 von 1,03 Grad Celsius (was einer absoluten Durchschnittstemperatur von 14,93 Grad Celsius entspricht), wie unten dargestellt:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

Region:

Latitude: Longitude:

Surface:

Trend

Display Trend

per Decade per Century

Start: End:

Filter

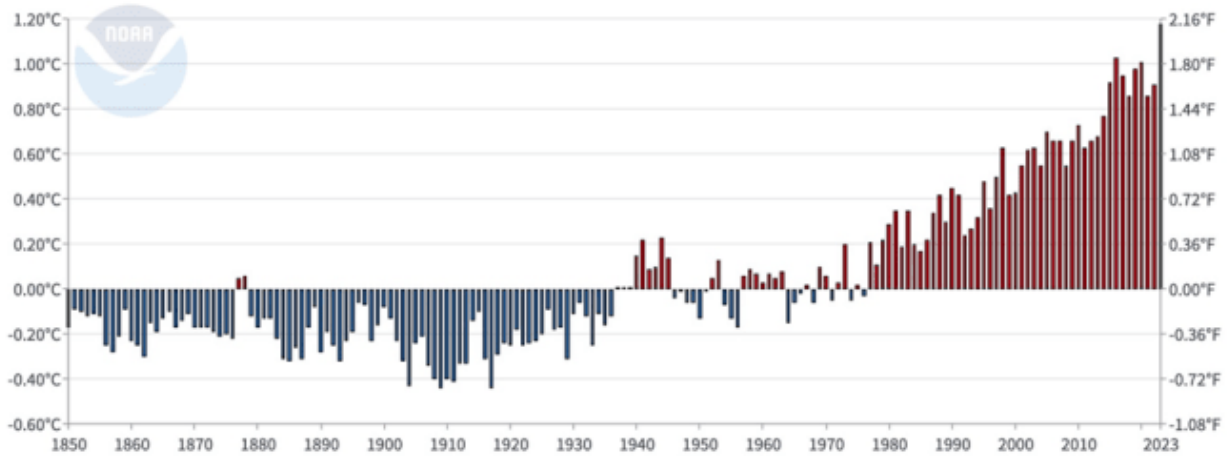
Smoothed Time Series

Binomial Filter LOESS

Plot

Global Land and Ocean

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

Download: [CSV](#) [JSON](#) [XML](#)

Global Land and Ocean

January-December Temperature Anomalies (1901-2000 mean)

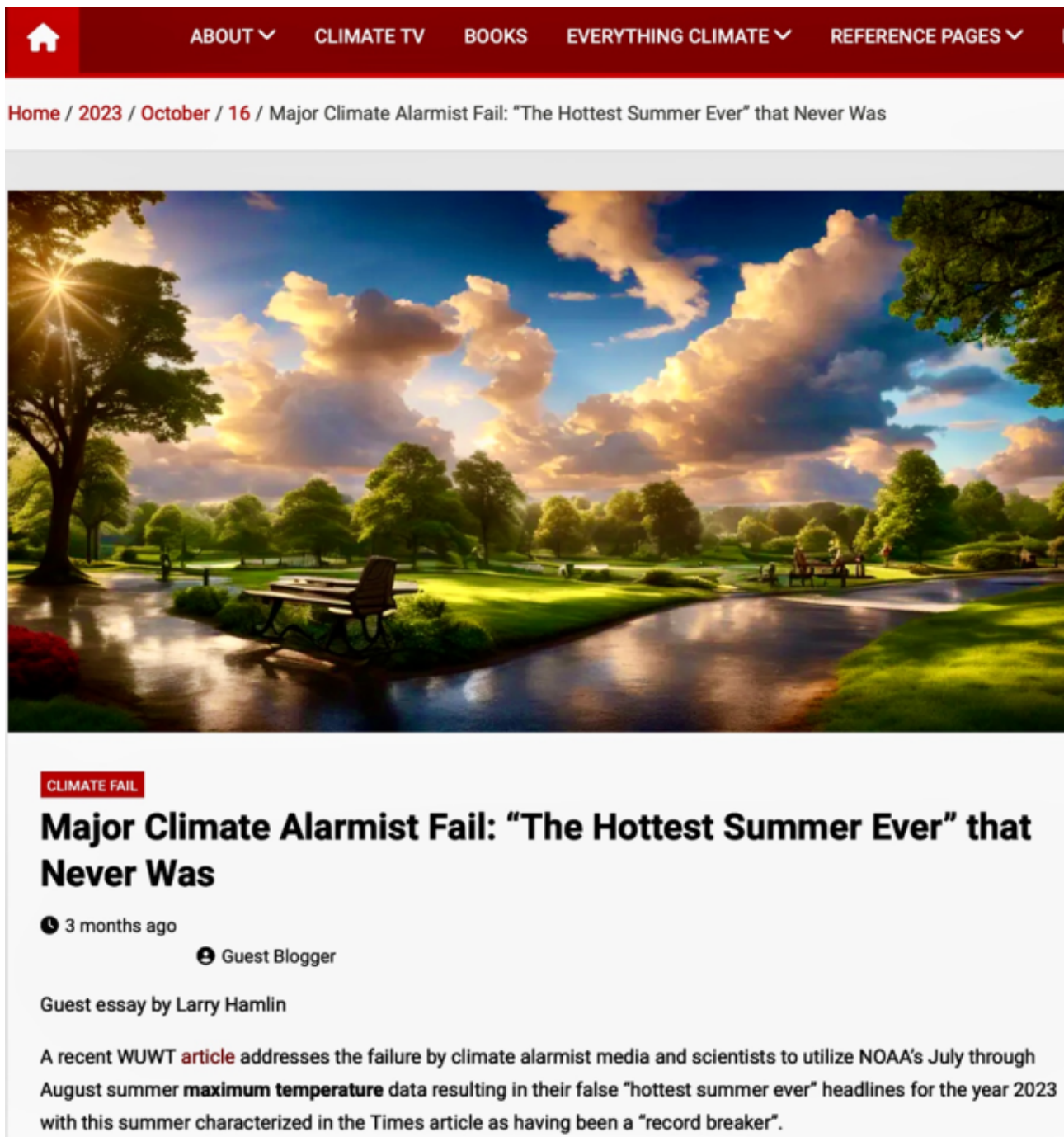
Period	Anomaly	Rank
January-December 2023	1.18°C	174
January-December 2016	1.03°C	173

Dennoch wird diese geringe Differenz der **globalen Durchschnittstemperaturanomalie** von 3/20stel Grad Celsius gegenüber dem vorhergehenden höchsten Anomaliewert des Jahres 2016 (das ebenso wie das Jahr 2023 ein El-Niño-Jahr ist) von den Medien der Klimaalarmisten als **gefährlicher Anstieg der „Rekordhitze“** und als **„heißestes Jahr der Erde seit Beginn der Aufzeichnungen“** dargestellt (anstelle der „höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie seit Beginn der Aufzeichnungen“, die ein „durchschnittliches Temperatur“-Ergebnis anstelle eines „maximalen Temperatur“-Ergebnisses darstellt, das erforderlich ist, um eine gültige Behauptung über das „heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen“ aufzustellen).

Die Alarmisten übertreiben die Ergebnisse der globalen „durchschnittlichen Temperaturanomalie“ noch weiter, indem sie

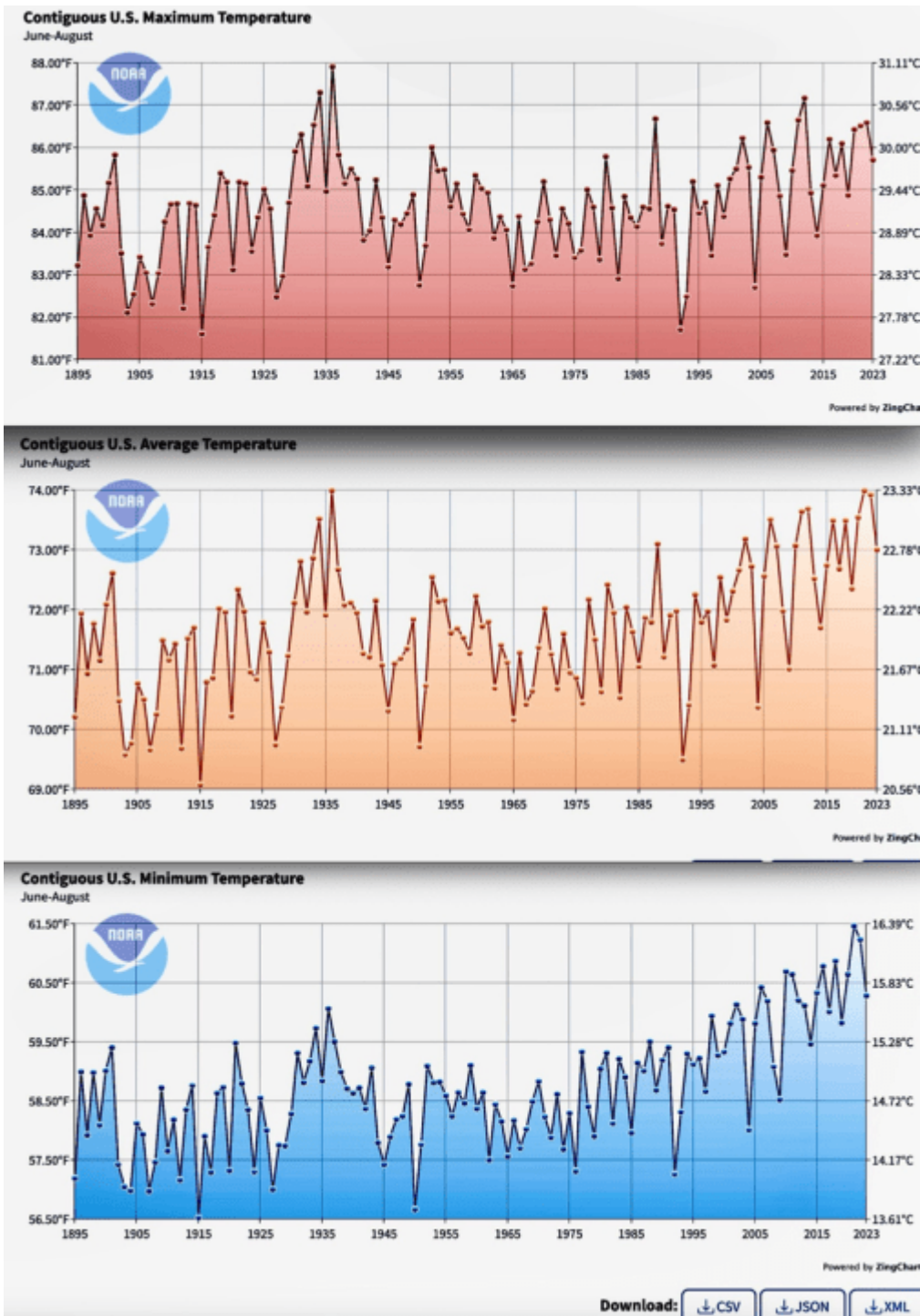
behaupten, sie stellten einen „globalen Klimanotstand“ dar, bei dem „die Temperaturen im Jahr 2023 wahrscheinlich die eines beliebigen Zeitraums in den letzten 100.000 Jahren übersteigen“, wobei all diese lächerliche Klimaalarmisten-Propaganda auf einer erhöhten Differenz der globalen „durchschnittlichen Temperaturanomalie“ von 0,15 Grad Celsius im Jahr 2023 gegenüber den Werten des Jahres 2016 beruht.

Die fehlerhaften Behauptungen der Klimaalarmisten über das „heißeste Jahr aller Zeiten“ im Jahr 2023 sind die gleichen wie die fehlerhaften Behauptungen der Klimaalarmisten über den Sommer 2023, welcher „der heißeste Sommer aller Zeiten“ in den USA sein wird, der hier angesprochen und unten gezeigt wurde:



The image is a screenshot of a website article. At the top, there is a red navigation bar with a home icon and links for 'ABOUT', 'CLIMATE TV', 'BOOKS', 'EVERYTHING CLIMATE', and 'REFERENCE PAGES'. Below the navigation bar, the breadcrumb trail reads 'Home / 2023 / October / 16 / Major Climate Alarmist Fail: "The Hottest Summer Ever" that Never Was'. The main content area features a large, vibrant image of a park scene with a pond, trees, and a bench under a bright, cloudy sky. Below the image, there is a red 'CLIMATE FAIL' tag, followed by the article title 'Major Climate Alarmist Fail: "The Hottest Summer Ever" that Never Was'. The article is dated '3 months ago' and is a 'Guest Blogger' piece by Larry Hamlin. The introductory text states: 'A recent WUWT article addresses the failure by climate alarmist media and scientists to utilize NOAA's July through August summer maximum temperature data resulting in their false "hottest summer ever" headlines for the year 2023 with this summer characterized in the Times article as having been a "record breaker".'

Der Artikel verweist auf das Versäumnis der Klimaalarmisten, die Sommer-Höchsttemperaturen (T_{max}) anstelle der Sommer-Durchschnittstemperaturen (T_{avg}) zu bewerten, wobei letztere eher von den erhöhten durchschnittlichen Minimumtemperaturen (T_{min}) beeinflusst werden (wie unten für die US-Sommertemperaturen von Juni bis August 2023 gezeigt), die durch die Auswirkungen der städtischen Wärmeinseln aufgrund des Bevölkerungswachstums in den USA seit 1895 verursacht werden, wie in dem Artikel angesprochen.



Diese enormen Zuwächse in der US-Bevölkerung reflektieren auch in noch stärkerem Maße das Wachstum der Weltbevölkerung in diesem Zeitraum.

Das enorme Wachstum der globalen Bevölkerungsdichte, das während des Zeitraums der NOAA-Temperaturanomalie-messung von Mitte der 1800er Jahre bis 2023 stattgefunden hat, und die Auswirkungen dieses Bevölkerungswachstums auf die globalen Temperaturen werden im NOAA-Bericht für das Jahr 2023 nicht berücksichtigt.

Dieser wichtige Bereich der Klimawissenschaft wird von Klimawissenschaftlern wie Dr. Roy Spencer behandelt, der eine Analyse durchgeführt hat, in der er die Auswirkungen des Wachstums der städtischen Bevölkerungsdichte auf die Erwärmung der Temperatur bewertet, definiert als Auswirkungen der städtischen Wärmeinsel (Urban Heat Island, UHI).

Dr. Spencer merkt zu den Auswirkungen des UHI auf die Erwärmung in den amerikanischen Ballungszentren Folgendes an:

„Wie ich bereits [angekündigt](#) habe, hat unsere zur Veröffentlichung eingereichte Studie über die Methode gezeigt, dass die UHI-Erwärmung in den USA seit 1895 57% des GHCN-Erwärmungstrends beträgt, gemittelt über alle vorstädtischen und städtischen Stationen.“

Diese [Analyse](#) [in deutscher Übersetzung [hier](#)] zeigt, dass die Sommererwärmung in den Städten der USA im Zeitraum von 1895 bis 2023 um 100 % übertrieben ist:



Summer warming 1895-2023 in U.S. cities exaggerated by 100% from the urban heat island effect

🕒 2 weeks ago

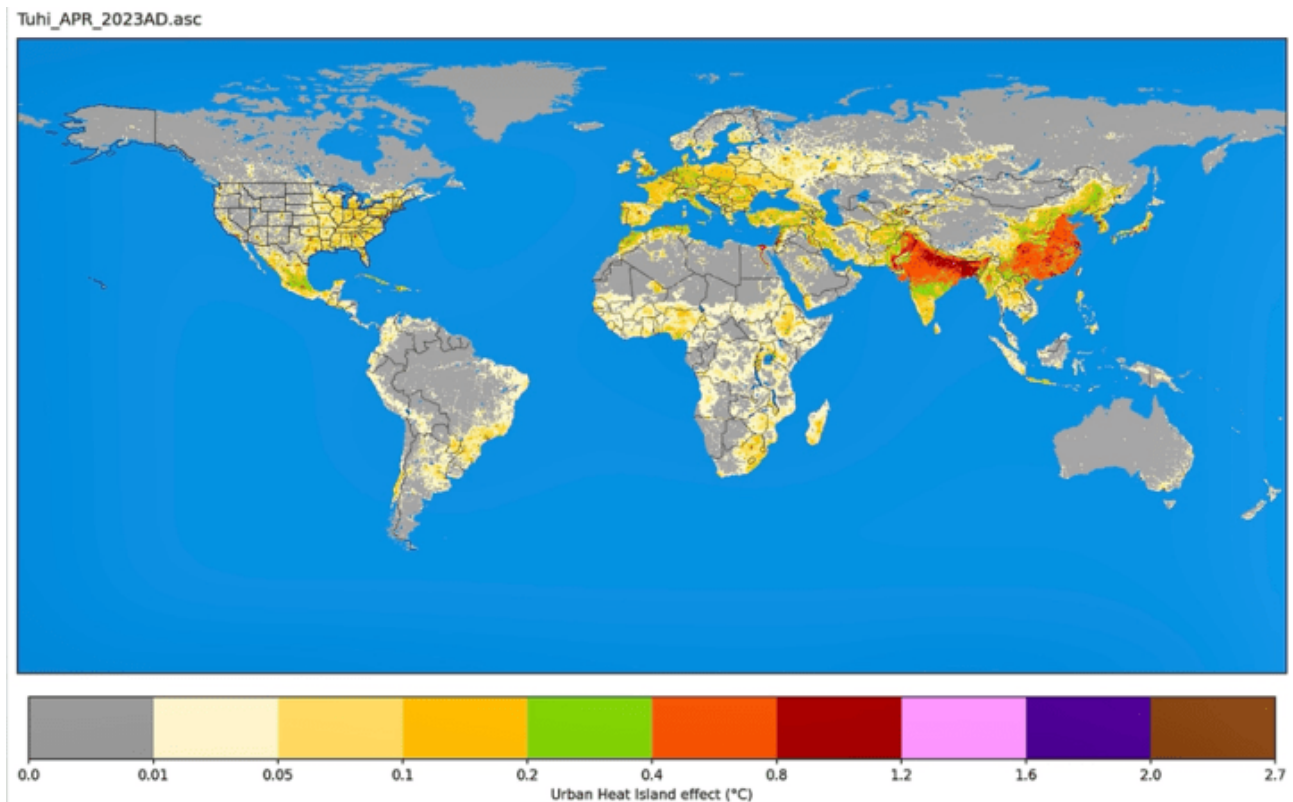
👤 Guest Blogger

This means warming has been exaggerated by at least a factor of 2 (100%).

Langfristig gibt es an allen Orten der Welt mit zunehmender Bevölkerungsdichte UHI-Effekte auf die Temperaturen, was dazu führt, dass es in städtischen Gebieten wärmer ist als in Vorstädten, wie die Analyse von Dr. Roy Spencer [hier](#) zeigt.

„Die quantitativen Beziehungen zwischen Temperatur und Bevölkerung sind fast gleich, unabhängig davon, ob ich GHCN-Rohdaten oder angepasste (homogenisierte) Daten verwende, wobei die homogenisierten Daten ein etwas stärkeres UHI-Signal erzeugen. Sie sind auch ungefähr gleich, egal ob ich Daten von 1880-1920 oder 1960-1980 verwende; für diesen globalen Datensatz werden alle Jahre (1880 bis 2023) zusammen verwendet, um die quantitativen Beziehungen abzuleiten.“

Hier sind einige Beispiele des UHI-Datensatzes für verschiedene Regionen, die den geschätzten Gesamt-UHI-Effekt auf die Lufttemperatur in den Jahren 1850 und 2023 zeigen (ich habe Dateien alle 10 Jahre von 1800 bis 1950, danach jährlich). Mit ‚Gesamt-UHI-Effekt‘ meine ich, wie viel wärmer die Orte im Vergleich zu den Bedingungen in der Wildnis (ohne Bevölkerungsdichte) sind. Ich betone die Monate der warmen Jahreszeit, in denen der UHI-Effekt am stärksten ist.“



Der UHI-Effekt des Bevölkerungswachstums spiegelt sich in den farbkodierten Weltkartenregionen wider, die, wie in der Legende vermerkt, zunehmende UHI-Temperaturauswirkungen von 0,01 Grad C bis 2,7 Grad C aufweisen. Im Laufe der Jahre und mit zunehmender Bevölkerungsdichte auf der ganzen Welt ändern sich die regionalen Farbmuster von Gelb über Grün zu Rot und Violett usw., was einen immer stärkeren UHI-Temperaturanstieg im Laufe der Zeit anzeigt.

Diese steigenden, sich auf die UHI auswirkenden Temperaturen sind eindeutig von erheblicher Bedeutung im Vergleich zu den bescheidenen Änderungen der NOAA-Messungen der globalen Durchschnittstemperaturanomalie im Laufe der Zeit, die in der Regel in Zehntelgraden gemessen werden und sich über mehrere Jahre erstrecken.

Darüber hinaus stellt Dr. Spencer fest, dass die Weltbevölkerung zunehmend in die städtischen Zentren zieht, was zu höheren UHI-Temperaturauswirkungen führt, die von den Klimaalarmisten und ihren Medienvertretern fälschlicherweise als Folge der „globalen Erwärmung“ dargestellt werden, wenn er zu dem Schluss kommt:

„Über 50 % der Bevölkerung lebt heute in städtischen Gebieten, und

dieser Anteil soll bis 2045 auf 70 % steigen. In diesem Sommer haben wir gesehen, wie die Medien über Temperaturrekorde in verschiedenen Städten berichtet haben, und sie bringen die Erwärmung in den Städten in der Regel mit der globalen Erwärmung in Verbindung, obwohl diese rekordverdächtige Erwärmung auch unabhängig von einer vermeintlichen globalen Erwärmung zunehmend auftreten würde.“

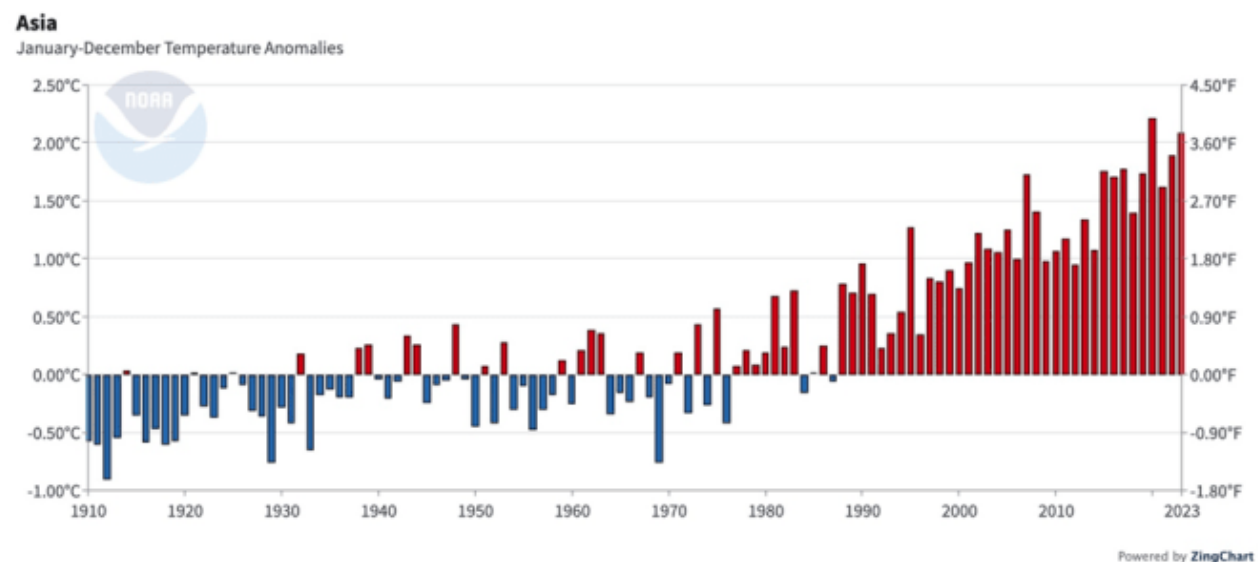
Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Asien lag bei 2,21 Grad Celsius im Jahr 2020, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), mit einer **durchschnittlichen Temperaturanomalie von 2,09 Grad Celsius im Jahr 2023**, wie unten dargestellt. Asien hat bei weitem die größte Landfläche und dominiert das globale Bevölkerungswachstum in der Welt, wie in Tabelle 2 dargestellt:

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Asia
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land

Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

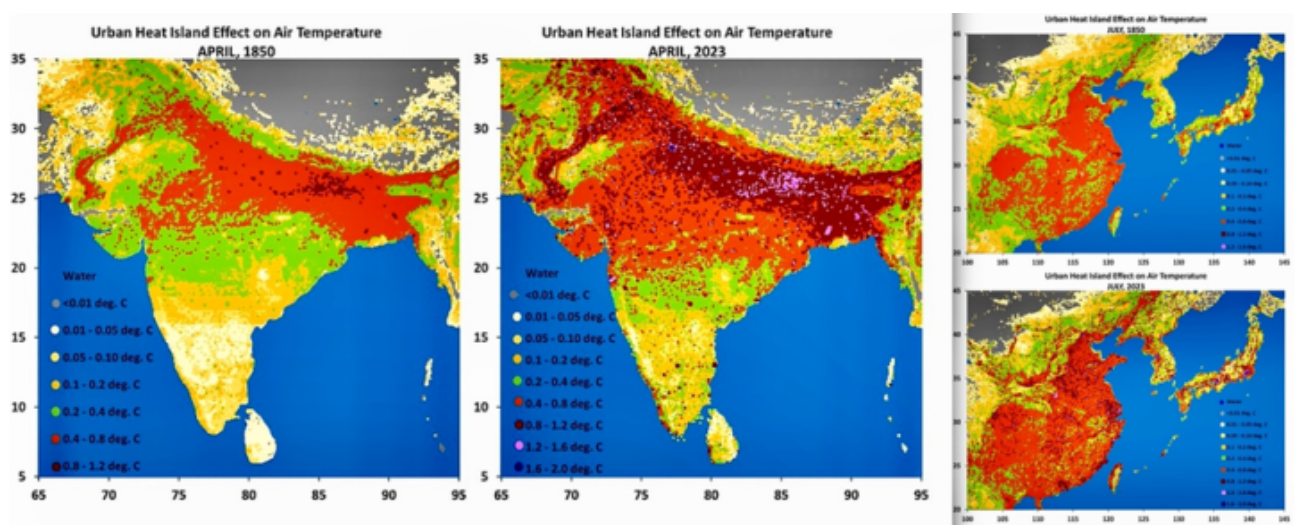


Download: [CSV](#) [JSON](#) [XML](#)

Asia
 January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

• Period	• Anomaly	• Rank
January-December 2020	2.21°C	114
January-December 2023	2.09°C	113

Die **durchschnittliche Anomalie der gemäßigten Zonen in Asien für das Jahr 2023 lag 0,12 Grad Celsius unter** dem vorhergehenden höchsten Wert der durchschnittlichen Temperaturanomalie für das Jahr 2020, trotz der UHI-erhöhenden Temperature Auswirkungen in der globalen Region Asien, wie in Dr. Spencers UHI-Diagramm unten für Indien und China gezeigt wird, welches den UHI-Effekt auf die steigenden Lufttemperaturen zwischen 1850 und 2023 darstellt (große Gebiete mit UHI-Temperaturerhöhungen zwischen 0,2 und 1,6 Grad Celsius) in dieser riesigen globalen Region.



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Europa lag bei 2,16 Grad Celsius im Jahr 2020, wie aus den globalen [Zeitreihendaten](#) der NOAA hervorgeht, mit einer **durchschnittlichen Temperaturanomalie von 2,15 Grad Celsius im Jahr 2023.**

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Europe
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land

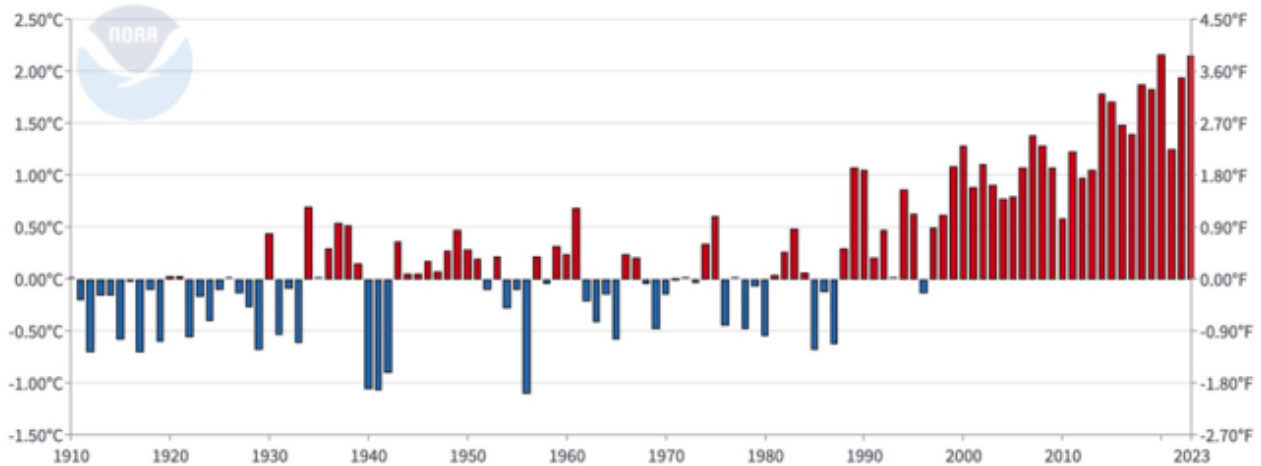
Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

Europe

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

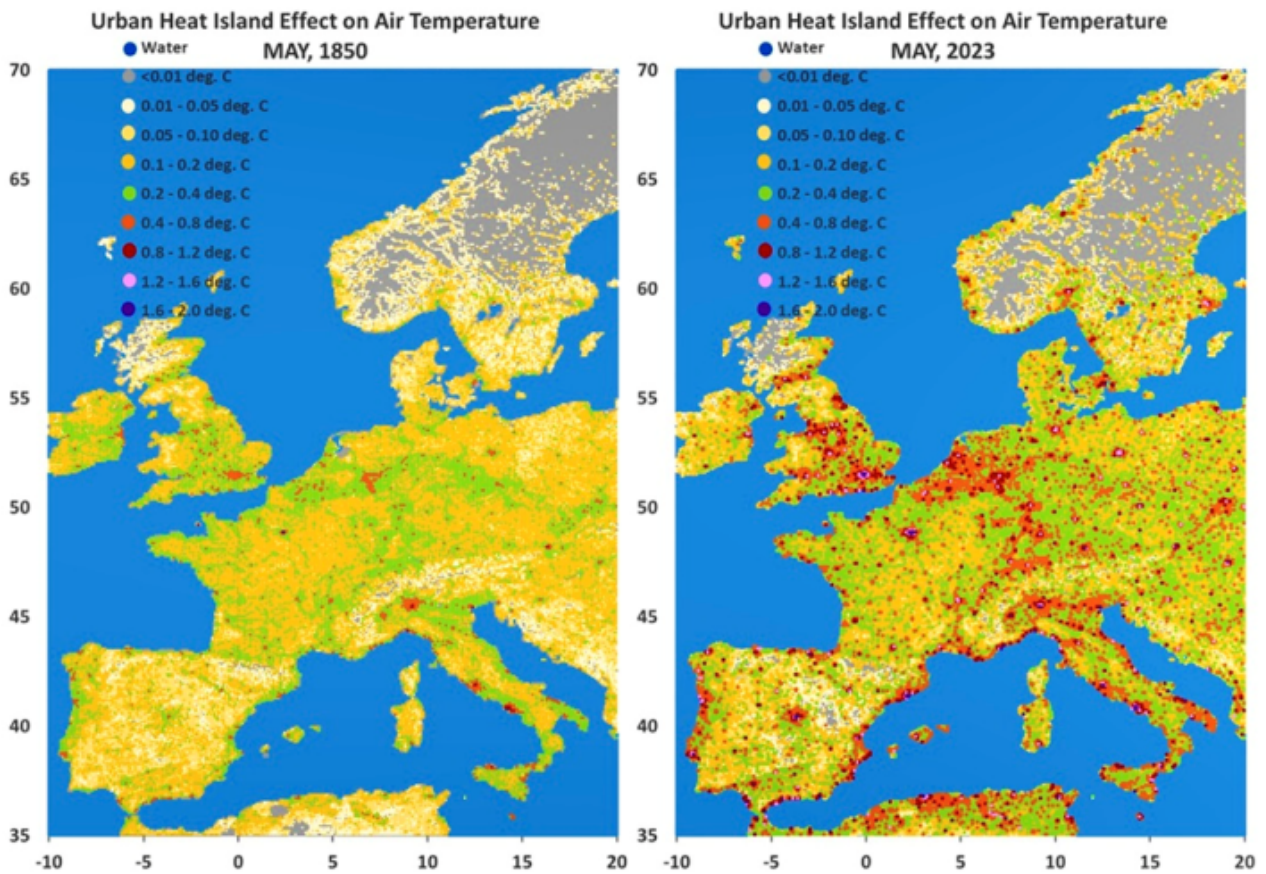
Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

Europe

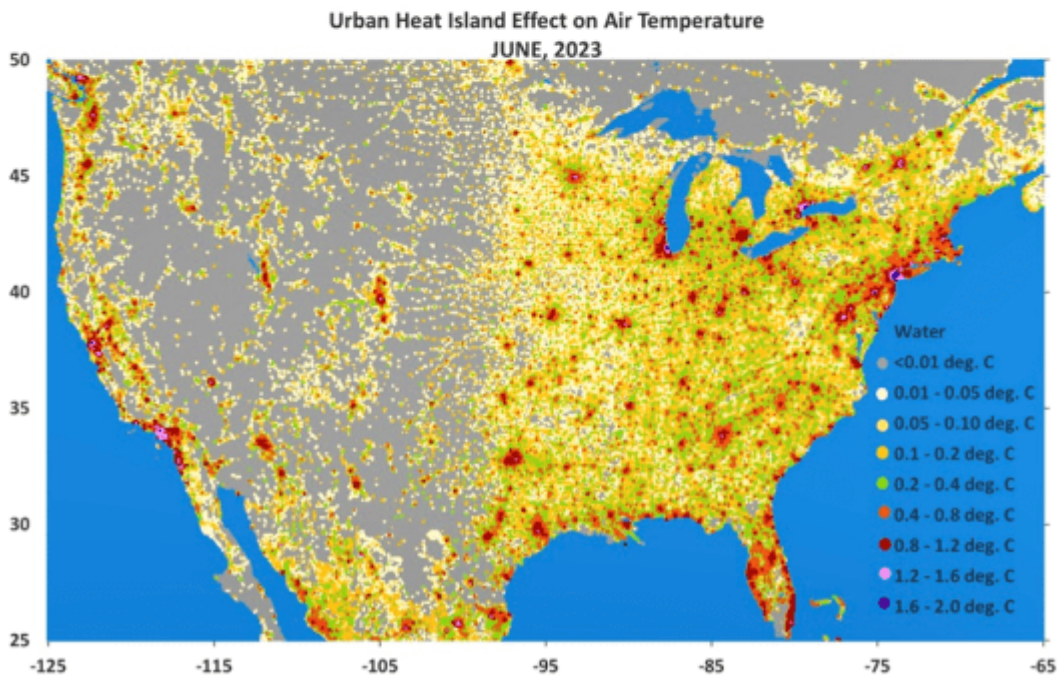
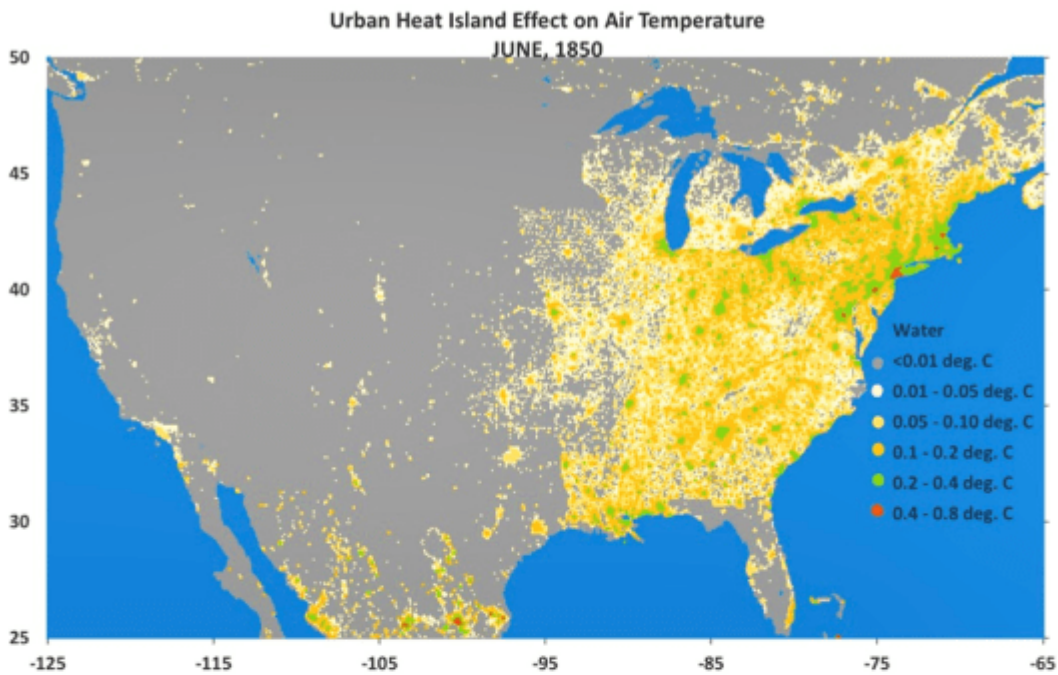
January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

Period	Anomaly	Rank
January-December 2020	2.16°C	114
January-December 2023	2.15°C	113

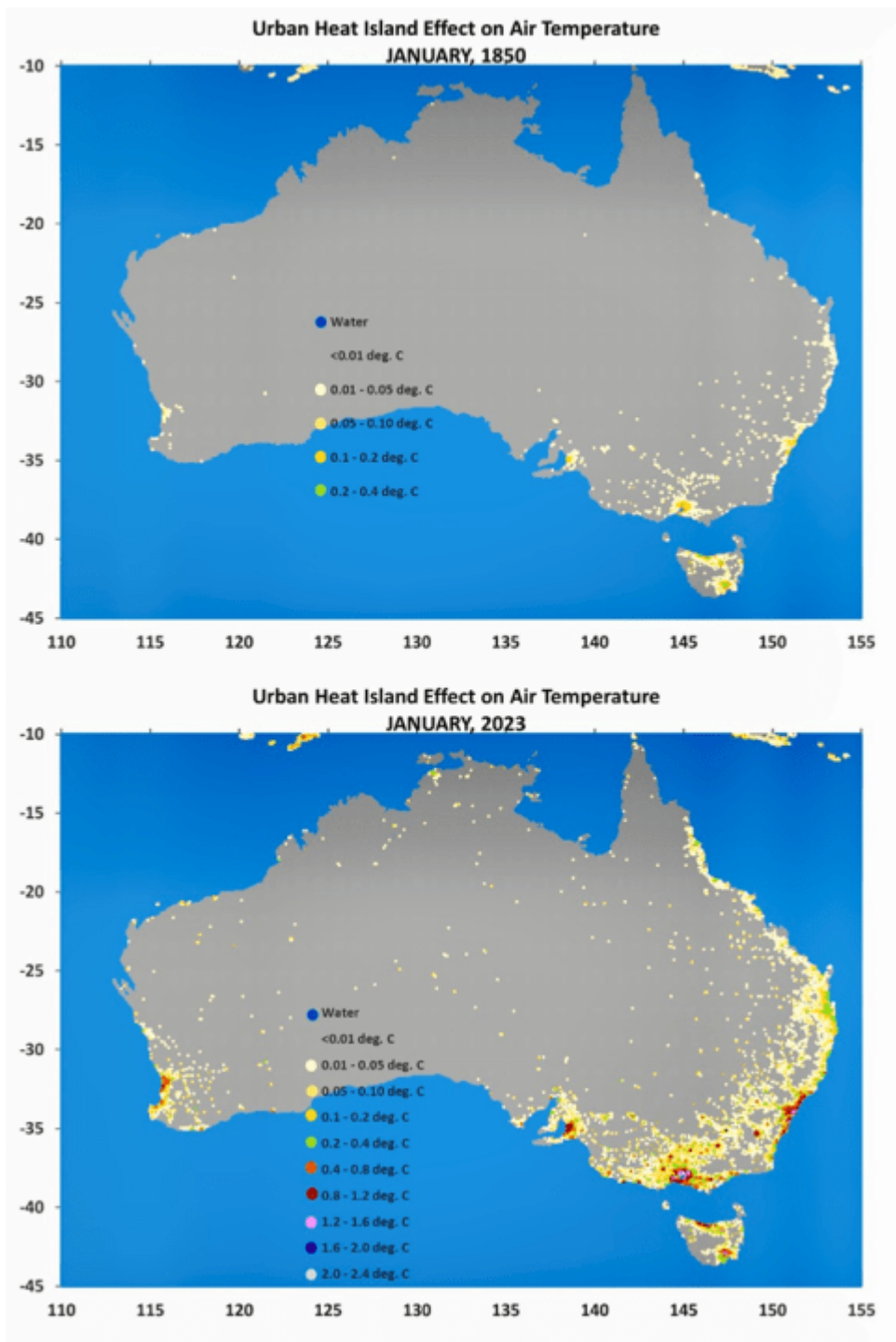
Die durchschnittliche Temperaturanomalie in Europa für das Jahr 2023 lag 0,01 Grad Celsius unter der zuvor höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie im Jahr 2020, und das trotz der UHI-Temperatureinflüsse, die in der globalen Region Europa vorhanden sind, wie in Dr. Spencers UHI-Diagramm unten für den Zeitraum zwischen 1850 und 2023 gezeigt wird (große Gebiete mit UHI-Temperaturerhöhungen zwischen 0,1 und 0,8 Grad Celsius).



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Nordamerika lag bei 2,01 Grad Celsius im Jahr 2023, wie aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), wobei die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie im Jahr 2016 mit 1,99 Grad Celsius erreicht worden war.



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Ozeanien lag bei 1,34 Grad Celsius im Jahr 2019, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), und im Jahr 2023 bei 1,29 Grad Celsius.



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in der hawaiianischen Region betrug 1,16 Grad Celsius im Jahr 2015, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), mit einem **klaren Abwärtstrend der Temperaturanomalie seit 2015** (der von den Alarmisten ignoriert und verschwiegen wird). Die durchschnittliche Temperaturanomalie der hawaiianischen Region im Jahr 2023 lag **0,66 Grad C unter der vorhergehenden höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie des Jahres 2015**.

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Hawaiian Region
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land and Ocean

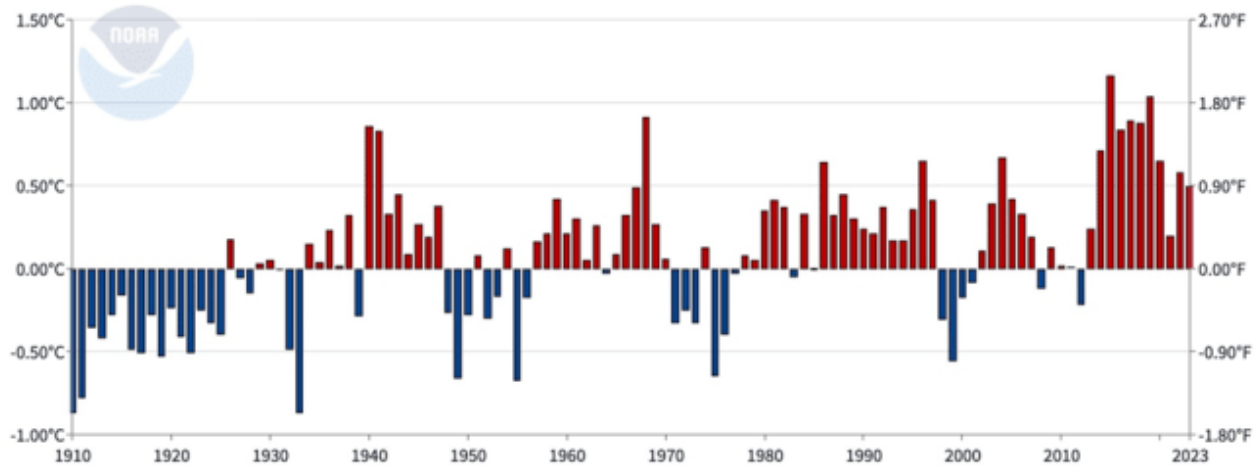
Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

Hawaiian Region

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

Hawaiian Region

January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

Period	Anomaly	Rank
January-December 2015	1.16°C	114
January-December 2019	1.04°C	113

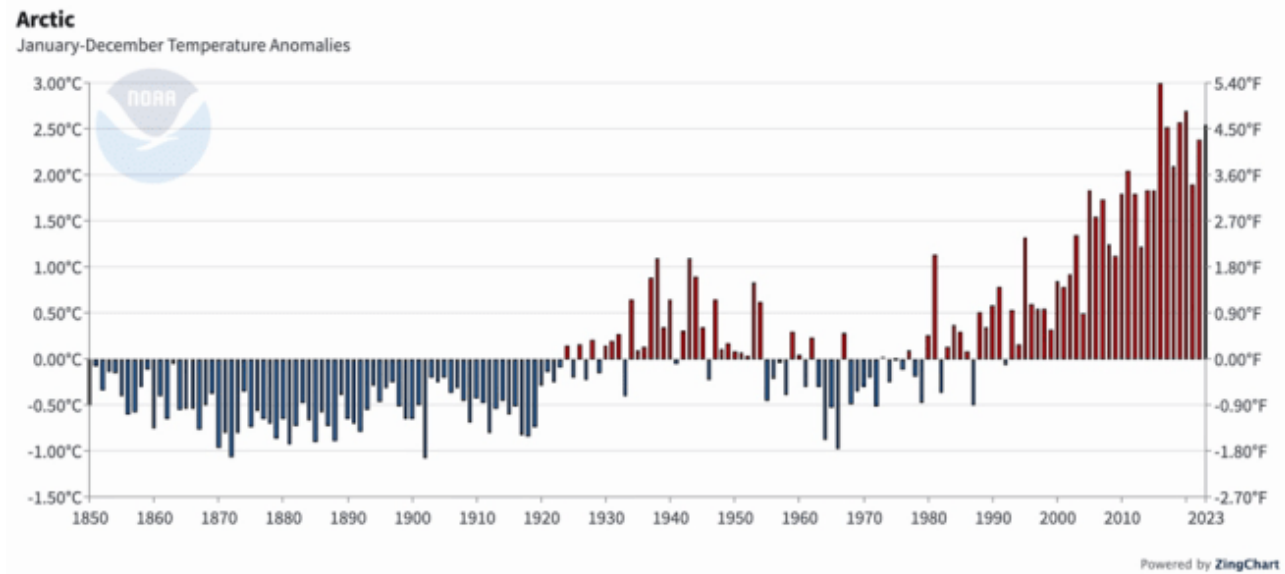
Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in der arktischen Region betrug 3,00 Grad Celsius im Jahr 2016, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), mit einem klaren Abwärtstrend der Temperaturanomalie seit 2016 auf 2,55 Grad Celsius im Jahr 2023 (von den Alarmisten ignoriert und verschwiegen). Die durchschnittliche Temperaturanomalie der Arktis für das Jahr 2023 lag 0,45 Grad C unter der zuvor höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie des Jahres 2016:

Time Scale:
 Month:
 Start Year:
 End Year:
 Region:
 Latitude: Longitude:
-90.0 to 90.0 -180.0 to 180.0
 Surface:

Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: End:

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot



Download:

Arctic
January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

Period	Anomaly	Rank
January-December 2016	3.00°C	174
January-December 2020	2.69°C	173

Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in der Antarktis betrug 0,65 Grad Celsius im Jahr 2007, wie unten aus den Daten der Global Times Series der NOAA [hervorgeht](#), die **eindeutig einen 16 Jahre andauernden Abwärtstrend der Temperaturanomalie seit 2007 zeigt (der von den Alarmisten ignoriert und verschwiegen wird)**. Die durchschnittliche Temperaturanomalie der Antarktis für das Jahr 2023 lag **0,50 Grad C unter der zuvor höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie des Jahres 2007 mit 0,15 Grad C.**

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Antarctic
 Latitude: 0 Longitude: 0
-90.0 to 90.0 -180.0 to 180.0
 Surface: Land and Ocean

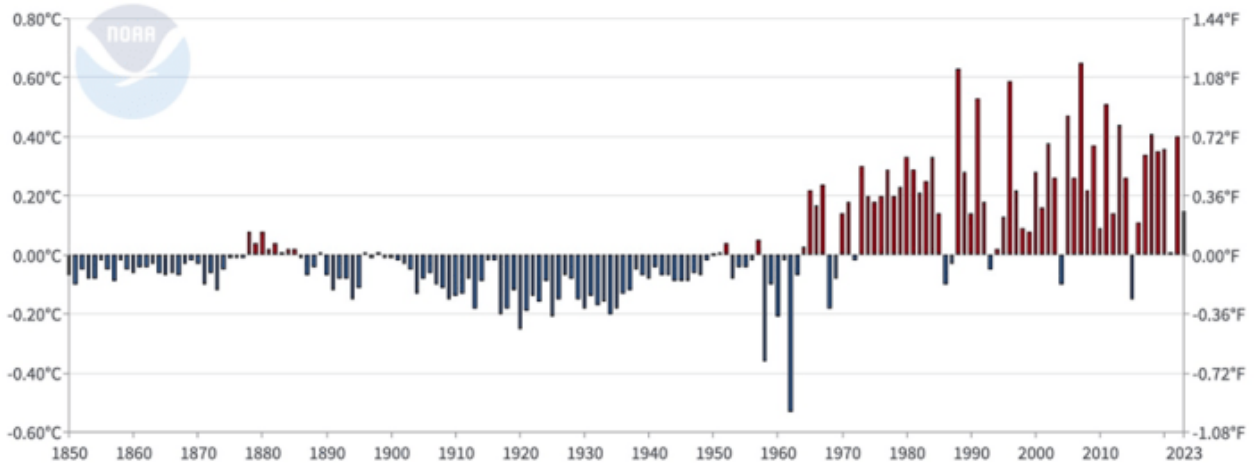
Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

Antarctic

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

Tabelle 2 unten enthält Daten für die globalen Klimaregionen der NOAA mit der größten **Landfläche** und **Bevölkerung**, wobei diese Daten belegen, dass mindestens **58% der Landoberfläche der Erde** (Asien, Europa, USA, Ozeanien und Antarktis mit einer Gesamtfläche von 33,69 Millionen Quadratmeilen von insgesamt 57,80 Millionen Quadratmeilen) **nicht das gehypte Ergebnis** der „höchsten jemals aufgezeichneten“ durchschnittlichen Temperaturanomalie im Jahr 2023 gezeigt haben und dass die Bevölkerung dieser riesigen globalen Regionen (fast 5,86 Milliarden Menschen) über 73% der 8 Milliarden Menschen ausmacht, die derzeit auf der Erde leben.

Table 2

Global Region, Land Area, Population & 2023 Temperature Anomaly Result

NOAA Global Region	Land Area (Million Square Miles)	Population (Millions)	Record 2023 Anomaly
Africa	11.72	1,453	Yes
Asia	17.23	4,739	No
Europe	3.90	744	No
N. America	9.36	557	Yes
Oceania	3.29	45	No
United States	3.77	332	No
S. America	6.88	426	Yes
Arctic	2.89	-	No
Antarctic	5.50	-	No
Global Data	57.80	8,009	Yes

Die NOAA-Daten zur durchschnittlichen [Temperaturanomalie](#) für die USA (siehe unten) zeigen deutlich, dass es in den USA **keinen Trend zur Erhöhung der durchschnittlichen Temperaturanomalie** gibt, wobei das Ergebnis der durchschnittlichen Temperaturanomalie von Januar bis Dezember 2023 in zahlreichen Jahren einschließlich des Jahres 2016 übertroffen wird.

Time Series

Use the options below to compare Contiguous U.S. temperature anomalies of the ClimDiv and USCRN Datasets for the Contiguous U.S.

Parameter:

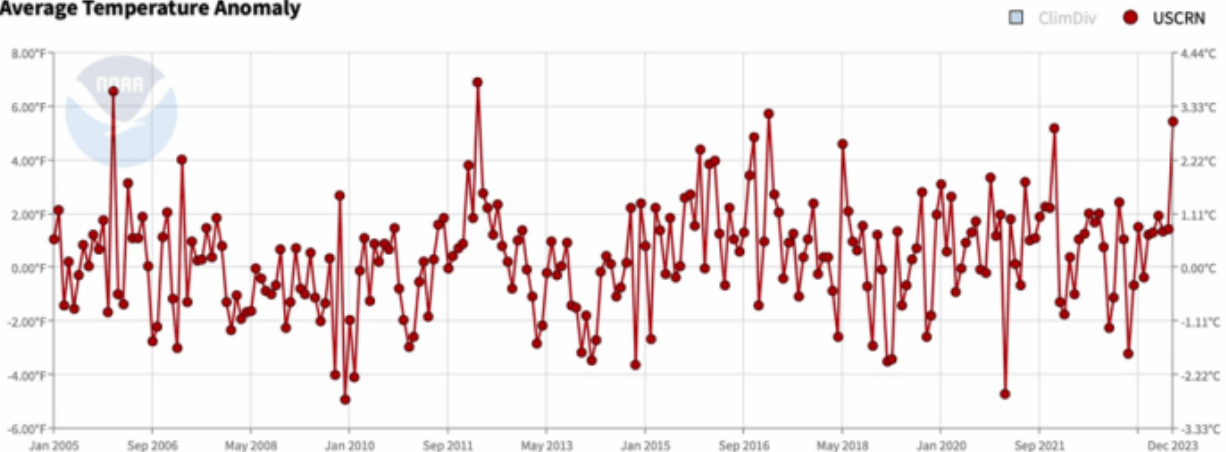
Time Scale:

Month:

Plot

Zoom and pan using the preview pane below the chart. Toggle datasets on/off using the legend.

Average Temperature Anomaly



Darüber hinaus zeigen die [NOAA-Daten](#) für die Höchsttemperatur in den USA für das Jahresende 2023 (siehe unten), dass es im Jahr 2023 **keine „höchste jemals aufgezeichnete“ Höchsttemperatur in den USA geben wird** (die achthöchste in der Rangliste).

National Time Series

National Data Info

Please note, Palmer Drought Severity Index (PDSI), Palmer Hydrological Drought Index (PHDI), and Palmer Modified Drought Index (PMDI) are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

Display Base Period

Start: End:

Display Trend

per Decade per Century

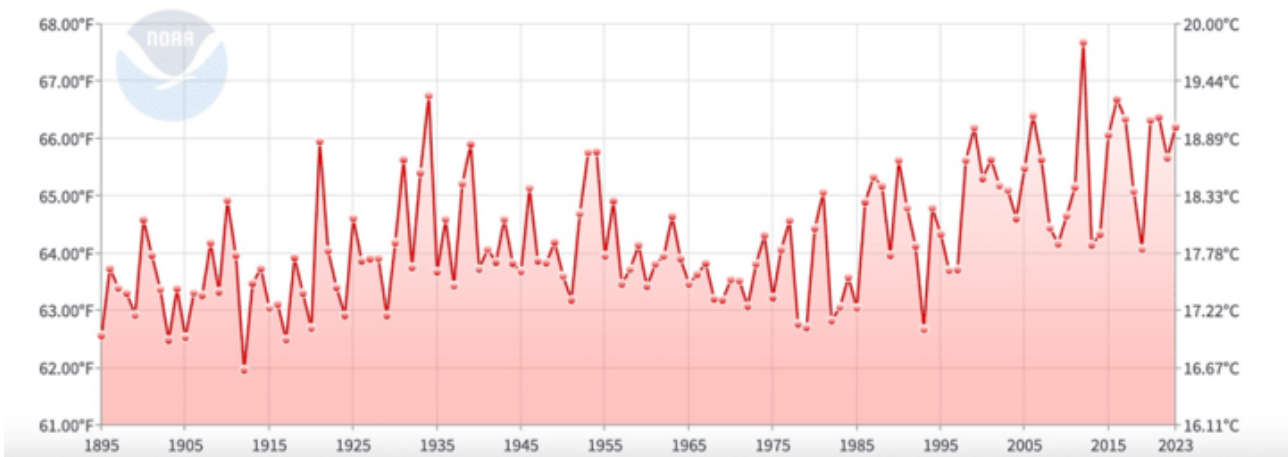
Start: End:

Smoothed Time Series

Binomial Filter LOESS

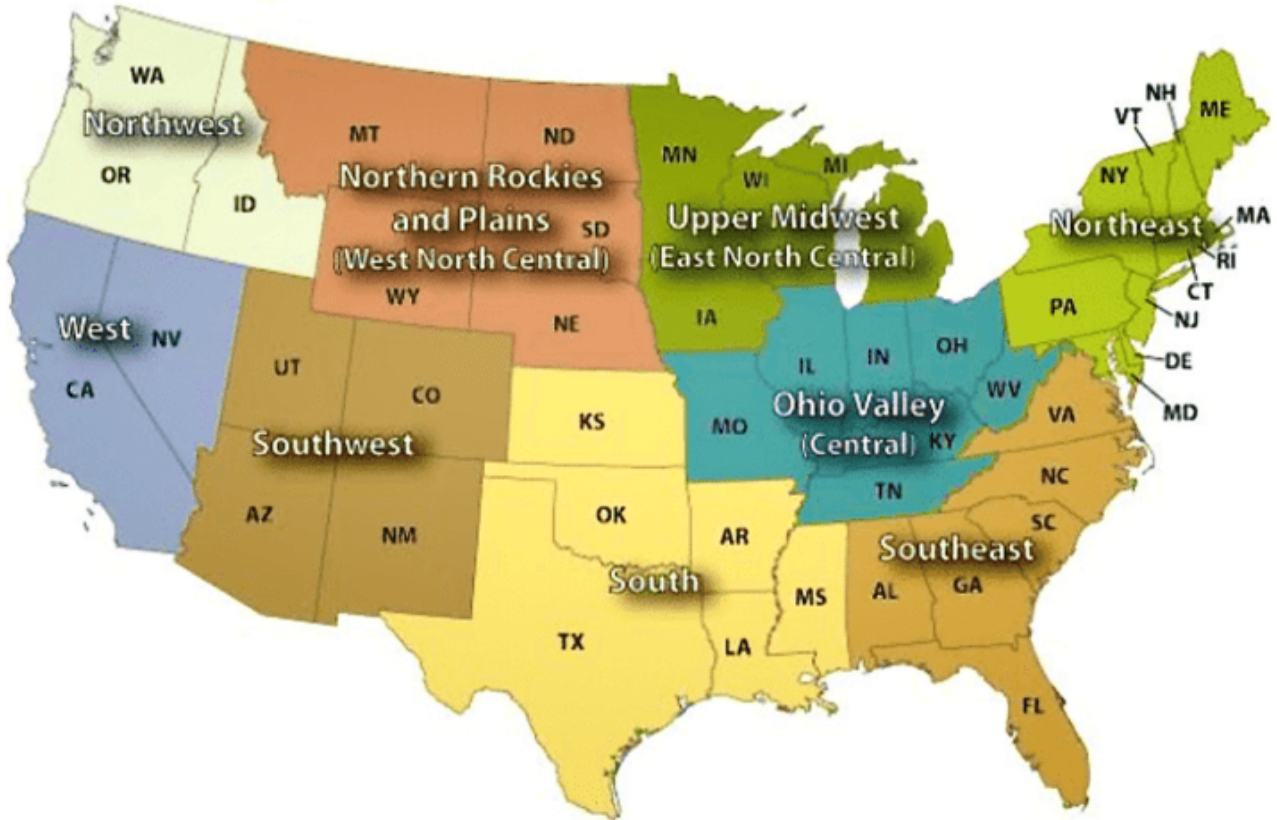
Contiguous U.S. Maximum Temperature

January-December



Außerdem zeigen die Temperaturdaten für die 9 US-Klimaregionen der NOAA (siehe unten), dass in keiner dieser 9 Klimaregionen im Jahr 2023 eine „höchste jemals aufgezeichnete Höchsttemperatur“ verzeichnet wurde (NOAA-Datenlink wie oben mit Auswahloption „Region“).

U.S. Climate Regions



Map of nine USA climate regions (image courtesy NOAA). [8]

Darüber hinaus zeigen die NOAA-Temperaturdaten für das Jahr 2023 für die US-Bundesstaaten (mit Kalifornien, das im Jahr 2023 nur den 71. Platz von 129 Höchsttemperaturen erreichte), dass **50 der 52 Bundesstaaten im Jahr 2023 keine rekordverdächtigen Höchsttemperaturen verzeichneten** (nur Maryland und Louisiana bilden eine Ausnahme).

Statewide Time Series

Statewide Data Info

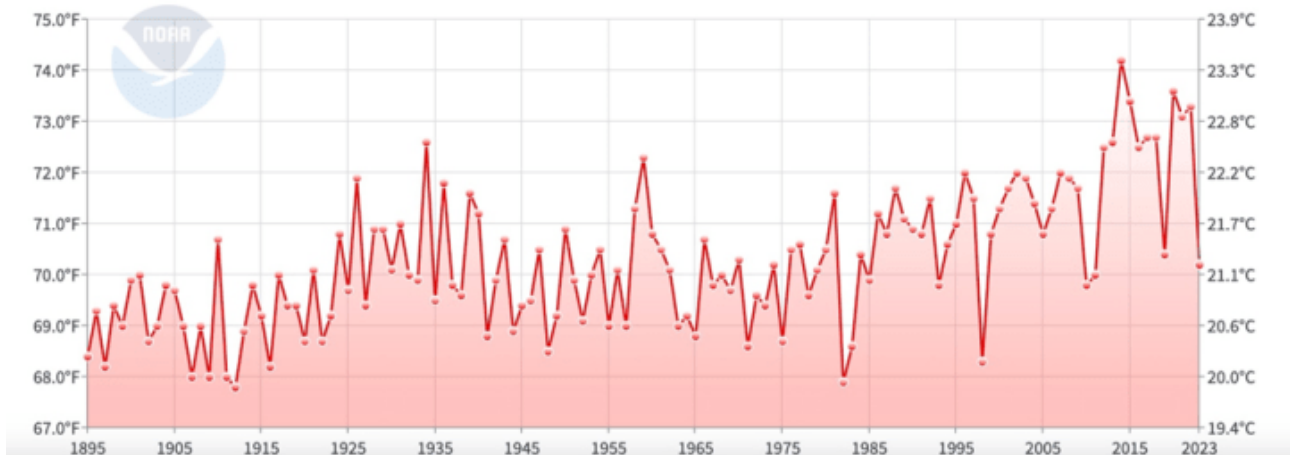
Please note, **Degree Days** and **Palmer Indices** are not available for **Alaska**. **Palmer Drought Severity Index (PDSI)**, **Palmer Hydrological Drought Index (PHDI)**, and **Palmer Modified Drought Index (PMDI)** are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:	Maximum Temperature	Base Period	<input type="checkbox"/> Display Base Period
Time Scale:	Year-to-Date	Start: 1901	End: 2000
Month:	December	Trend	<input type="checkbox"/> Display Trend
Start Year:	1895	<input type="radio"/> per Decade	<input checked="" type="radio"/> per Century
End Year:	2023	Start: 1895	End: 2023
State:	California	Filter	<input type="checkbox"/> Smoothed Time Series
			<input checked="" type="radio"/> Binomial Filter
			<input type="radio"/> LOESS

Plot

California Maximum Temperature

January-December



Die Daten der NOAA für die durchschnittlichen Temperaturanomalien in den USA [zwischen Kanada und Mexiko] zeigen keinen Trend zu steigenden durchschnittlichen Temperaturanomalien und keine absolute Höchsttemperatur im Jahr 2023, wobei die höchste jemals gemessene Temperatur in den USA im Jahr 2012 auftrat, also vor mehr als einem Jahrzehnt, und diese Ergebnisse von den Klimaalarmisten in den Medien verschleiert und ignoriert wurden.

Die NOAA-Charakterisierung, dass die globale durchschnittliche Temperaturanomalie des Jahres 2023 die „höchste jemals aufgezeichnete globale durchschnittliche Temperaturanomalie“ war, stellt die globale Realität der stark variierenden durchschnittlichen Temperaturanomalie-Ergebnisse in den vielen unterschiedlichen globalen Klimaregionen falsch dar (wie in den Tabellen 1 & 2 oben detailliert dargestellt, unter Verwendung der umfangreichen und leicht zugänglichen globalen Zeitreihendaten der NOAA für die durchschnittliche Temperaturanomalie

der Region). Sie stellen fest, dass 7 der globalen Klimaregionen der NOAA im Jahr 2023 keine „höchste jemals aufgezeichnete durchschnittliche Temperaturanomalie“ aufweisen.

Diese Daten widerlegen die grob verzerrten und falschen Behauptungen der Klimaalarmisten-Medien, dass die Welt das „heißeste Jahr der Erde seit Beginn der Aufzeichnungen“ erlebt habe (mit der fortgesetzten fehlerhaften und falschen Täuschung dieser Medien, bei der die „höchste jemals gemessene durchschnittliche Temperaturanomalie“ als „heißestes Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen“ dargestellt wird, ohne irgendeine maximale Temperaturanomalie oder absolute Daten zu evaluieren, was erforderlich wäre, um eine Behauptung eines „heißesten Jahres jemals“ zu erheben). Die NOAA-Klimadaten zeigen, dass über 58% aller globalen Landregionen mit einer Bevölkerung, die über 73% der insgesamt 8 Milliarden Menschen auf der Erde repräsentiert, im Jahr 2023 nicht die fälschlicherweise behauptete „höchste jemals aufgezeichnete durchschnittliche Temperaturanomalie“ oder das „heißeste Jahr in der Geschichte“ erfahren haben.

Darüber hinaus versäumen es diese Bewertungen der globalen Klimadaten, die bekannten Auswirkungen der zunehmenden Bevölkerungsdichte im Laufe der Zeit anzusprechen, die zu einem Anstieg der globalen regionalen Temperaturen führen, die nichts mit der übertriebenen CO₂-bedingten „globalen Erwärmung“ zu tun haben, wobei diese CO₂-Behauptungen auf jahrzehntelangem, fehlerhaftem Computermodell-Hype aufbauen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/01/16/2023-earths-hottest-year-on-record-claims-fail/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE